

MINISTERIUM FÜR HOCH- UND FACHSCHULBILDUNG

DER REPUBLIK USBEKISTAN

USBEKISCHE STAATLICHE WELTSPRACHENUNIVERSITÄT

FAKULTÄT FÜR ROMAN-GERMANISCHE PHILOGIE

LEHRSTUHL FÜR THEORIE UND PRAXIS DER DEUTSCHEN SPRACHE

ZIYODULLAYEV ZOHID

**DIE BESONDERHEITEN DER PHRASEOLOGISMEN IN
DEN SPORTTEXTEN**

**zur Erlangung des Bachelorgrades in Fachrichtung 5220100 –Philologie
(Deutsche Sprache)**

QUALIFIKATIONSARBEIT

“ZUR VERTEIDIGUNG EMPFOHLEN”

Wiss. Betreuer:

Leiterin des Lehrstuhls für Theorie und Praxis der
deutschen Sprache _____ Doz. Abdullayeva S.

_____ Doz. Ismailov Yu.

2014 “____” _____

2014 “____” _____

Taschkent – 2014

ЎЗБЕКИСТОН РЕСПУБЛИКАСИ ОЛИЙ ВА ЎРТА МАХСУС

ТАЪЛИМ ВАЗИРЛИГИ

ЎЗБЕКИСТОН ДАВЛАТ ЖАҲОН ТИЛЛАРИ УНИВЕРСИТЕТИ

РОМАН-ГЕРМАН ФАКУЛТЕТИ

НЕМИС ТИЛИ НАЗАРИЯСИ ВА АМАЛИЁТИ КАФЕДРАСИ

ЗИЁДУЛЛАЕВ ЗОҲИД

**НЕМИС ТИЛИ СПОРТ ЛЕКСИКАСИДАГИ ИБОРАЛАРНИНГ ЎЗИГА
ЎОСЛИГИ**

**5220100 – филология (немис тили) таълим йўналиши бўйича
бакалавр даражасини олиш учун**

БИТИРУВ МАЛАКАВИЙ ИШИ

“ЎИМОЯГА ТАВСИЯ ЭТИЛАДИ”

“Немис тили назарияси ва амалиёти”
кафедраси мудири

_____ ф.ф.н., доц. Абдуллаева С.

2014 йил “_____” _____

ИЛМИЙ РАЎБАР:

_____ ф.ф.н., доц. Сафаров О.

2014 йил “_____” _____

Тошкент – 2014

Inhaltverzeichnis:

I Kapitel: Phraseologie als linguistisches Phänomen

- 1.1 Zum Wesen und Zur Problematik der Phraseologismen
- 1.2 Zur Klassifikation und zu den Arten von Phraseologismen

II Kapitel: Die Sportlexik und ihr linguistisches Wesen

- 2.1 Stellenwerte des Sports in der Gesellschaft
- 2.2 Die Sportlexik und ihre Terminologie
- 2.2 Die Charakteristik der Sportlexik
- 2.4 Die Kategorien der Sportlexik

III Kapitel: Die Phraseologie in der Sportlexik

- 3.1 Die Arten von Phraseologismen der Sportlexik
- 3.2 Zum Gebrauch der Phraseologie
- 3.3 Phraseologismen in der Fußballsprache

Zusammenfassung

Literaturverzeichnis

Anhang

EINLEITUNG

Unter den linguistischen Problemen gibt es solche, die trotz ihrer Verbreitung und relativ allseitiger Erforschung immer wieder aktuell bleibt. Die Phraseologismen gehören zu dieser Kategorie linguistische Phänomene. Vorbei sind die Zeiten, als nur allgemeine und traditionelle Fragen der Phraseologie diskutiert worden. Heute ist in der Phraseologie die Forschung anderer Fragen aktuell. Die Erforschung der Phraseologismen verschiedener Fachgebiete, wie der Politik, der Werbung, der Wirtschaft beantwortet die Forderungen unserer Tage.

Die Betrachtung der Sportlexik aus der phraseologischen Sicht steht in einer Reihe mit obengenannten Forschungsthemen.

Die Aktualität der vorliegenden Forschung ist damit bedingt, dass der Sport im Leben der Menschen immer mehr von größerer Bedeutung ist. Der Sport ist nicht nur Wettbewerb, sondern auch ein wichtiger Teil des Lebens. Deshalb wird er zum Forschungsobjekt aus verschiedenen Sichten, wie Physiologie, Pädagogik und der Linguistik.

Das Objekt der Forschung dieser Qualifikationsarbeit sind die Phraseologismen des Fachgebietes Sport. **Den Gegenstand** bilden stehende Wortverbindungen einer der Sportarten und zwar des Fußballs.

Das Ziel der Erforschung ist die Beleuchtung linguistischer Besonderheit der Phraseologismen in den Sporttexten. Dieses Ziel hat folgende Aufgaben zu lösen:

- Kurze Analyse der Fachliteratur über Phraseologismen;
- Erörterung des Problems des phraseologischen Bestandes der deutschen Sprache;
- Beleuchtung linguistischer Charakteristik der Sportlexik;
- Beleuchtung linguistischer Besonderheit von Phraseologismen in der Fußballsprache;

Im Laufe der Forschung auf diesem Projekt wurden folgende **Methoden** verwendet:

- Analyse der Fachliteratur auf dem Gebiet der Phraseologie und der Sportlexik;
- Abgrenzung der phraseologischen Bedeutung von der Bedeutung, die in der freien Wortverbindungen ausgedrückt wird;
- Klassifizierung der Sportlexik aus der phraseologischen Sicht;
- Kontrastive Analyse der allgemeinen Phraseologie und der Sportphraseologie.

Die theoretische und praktische Bedeutung folgender Qualifikationsarbeit finden ihren Ausdruck bei der Interpretation und Übersetzung der Sporttexte im praktischen Unterricht, sowie in der Verwendung als Vorlesungsmaterial im Fach Lexikologie und Stilistik der deutschen Sprache.

Wissenschaftliche Neuigkeit der Forschung erklärt sich damit, dass die Fußballsprache das erste Mal aus der phraseologischen Sicht untersucht wird.

Nach ihrer Struktur besteht die Forschungsarbeit aus der Einleitung, drei Kapiteln, der Schlussfolgerung, dem Anhang und dem Literaturverzeichnis.

Die ersten zwei Kapitel sind theoretischer Analyse der Phraseologismen und der Sportlexik gewidmet. Sie dienen zum einen als Beleuchtung wichtiger linguistischer Merkmale, zum andern haben orientierte Funktionen für den praktischen Teil der vorliegenden Qualifikationsarbeit. Das dritte Kapitel als praktische Forschungskapitel behandelt die Fragen der linguistischen Besonderheit von Phraseologismen der Fußballsprache.

Den Datenkorpus der Qualifikationsarbeit bilden **über 250 Phraseologismen**, die unten am Anhang beigelegt werden.

Kapitel I. Phraseologie als linguistisches Phänomen

1.1 Zum Wesen der Phraseologismen und zur Problematik der Phraseologismen

Die Phraseologismen stellen sich als rätselhaftes, kreatives, inspirierendes und anregendes linguistisches Phänomen dar. Gleichzeitig ist es vielseitig, kompliziert, wo sich zahlreiche linguistische Probleme überqueren. In der Fachliteratur wird der **Phraseologie** als „Teildisziplin der Linguistik, die sich mit sog. Phraseologismen befasst“, zugeschrieben (Burger, 2003, S. 11). Vor allem dank der Erforschung der russischen Linguisten wurden bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. Voraussetzungen für eine Theorie der Phraseologie geschaffen (Fleischer, 1982, S. 10). Als wissenschaftliche Teildisziplin hat die Phraseologie sich bedeutend in den 70-er Jahren 20. Jhs. entwickelt.

In der deutschsprachigen Germanistik (im Gegensatz zu der russischen) wird Phraseologie meistens als Teilgebiet der Lexikologie betrachtet. Dies ergibt sich aus der Tatsache, dass „Phraseologismen als Einheiten des Wortschatzes prinzipiell in ähnlicher Weise untersucht und beschrieben werden können wie die Wörter als Wortschatzeinheiten.“

In der Phraseologie Forschung herrscht vor allem der Begriffschaos. Vor allem muss natürlich der Begriff **Phraseologismus** vorgestellt werden, damit wir die beiden Definitionen der Phraseologie verfolgen könnten: Harald Burger erläutert diesen Begriff folgenderweise: Als Phraseologismen werden Ausdrücke mit mindestens zwei Eigenschaften genannt. Erstens bestehen sie aus **mehr als einem Wort**, zweitens sind die Wörter **nicht für einmal zusammengestellt**, sondern es handelt sich um Kombinationen von Wörtern, die den Deutschsprachigen genau in dieser Kombination (eventuell mit Varianten) ähnlich wie die einzelnen deutschen Wörter bekannt sind. Äquivalente Ausdrücke für

Phraseologismen können auch **feste Wortverbindungen**, **phraseologische Wortverbindungen** oder **Phrase** sein.

Irina Cernyseva versteht unter festen Wortverbindungen „reproduzierbare Wortverbindungen bzw. Wortgruppen, prädikative Verbindungen und festgeprägte Sätze, die über eine besondere Semantik zu verfügen“ (I. Cernyseva, S. 198). Gegenbegriff nennen wir **freie Wortverbindung**. Die lexikalischen Bestandteile der Phraseologismen bezeichnet man als **Komponenten**.

Man kennt die phraseologischen Wendungen jedoch bereits aus dem Alltag, als Beispiele aus diesem Bereich können z.B. die Redensarten (z.B: *viel Koks haben*) erwähnt werden, oder Sprichwörter (z.B: *Hunger ist der beste Koch*).

Als problematisch innerhalb der Phraseologie erweist sich die Auseinandersetzung mit der Vielzahl der Termini, mit denen die speziellen lexikalischen Einheiten – *die Phraseologismen* – bezeichnet werden. Neben dem Begriff Phraseologismus werden auch (mehr oder weniger synonym) andere Termini verwendet, wie z.B. Idiom, Redewendung, idiomatische (Wort)Verbindung, feste Verbindung, Redensart, feste Wendung, fester Wortkomplex, phraseologische Wortverbindung, stabiler Ausdruck, feste Phrase u.a. Selbst Linguisten sprechen hier von einem terminologischen Chaos innerhalb der Phraseologie, was die Bezeichnung für feste Wendungen betrifft. Schwierig ist es auch, klare Grenzen zu ziehen, innerhalb welcher ein bestimmter Ausdruck als phraseologisch zu bezeichnen ist oder nicht.

Bei Ecker/ Günter, die sich eine systematische Terminologie zum Ziel setzen, werden phraseologische Einheiten beispielsweise als Phraseme bezeichnet, analog dazu steht der Terminus Phrasembestand, der synonym mit dem Begriff der Phrasemik verwendet wird, auf der lexikalischen Ebene zu verorten ist und den Kernbereich von phraseologischen Untersuchungen darstellt – für sämtliche Phraseme einer Sprache. (Eckert/ Günter, 1992: S. 33). Hier wird im Zusammenhang mit dem Objektbereich auch für den Begriff der „Textemik“

plädiert, der auf die sprachliche Funktions- und Wirkungsebene des Phänomens hinweisen soll, dabei werden dann die Einheiten des Objektbereichs als Texteme bezeichnet.

Für die einzelnen Texteme könnte so eine Gliederung nach Ein Wort-, Mehrwort- und Satzcharakter vorgenommen werden, und weiter auf der semantischen Ebene ihre Idiomatizität bzw. Nicht-Idiomatizität berücksichtigt werden. Demnach wären dann idiomatische Texteme bei Eckert/ Günter, als „Phraseotexteme“ zu bezeichnen, ihr Kollektivbereich als „Phraseotextemik“ (Fleischer. S.10)

Bei Burger, der in Eckert/ Günter Terminologie und Systematisierung eine gewisse Inkohärenz ortet¹, werden stattdessen die Termini Phraseologismus oder phraseologische

1 „Diese Inkohärenz zeigt sich auch darin, dass als Klammer dann ein Oberbegriff (phraseologische Einheit) benötigt wird, der aus der formalen Systematik der strukturalistischen Terminologie Bildung herausfällt. Störend an der Klassifizierung ist ferner, dass für die Phraseme das Klassifikationskriterium der Wortverbindung verwendet, wobei Burger/ Buhofer/Sialm hier schon zuvor zwischen einem enger gefassten Phraseologismus begriff unterscheiden, der Idiomatizität mit einschließt, und einem weiter gefassten Begriff, der auch nicht idiomatische Phraseologismen umfasst. Gerade an der Vielzahl der Termini und Klassifikationsversuche innerhalb der phraseologischen Forschung lassen sich dann auch die unterschiedlichen Konzeptionen und Auffassungen von Phraseologie erkennen.

Eine erste, grobe Einteilung, die zunächst einen Blick auf die russischen Linguisten wirft, betrifft den Zugang zur Forschungsreichweite der Phraseologie. Hier lässt sich zwischen einer weiten, einer mittleren und einer engen Auffassung von Phraseologie, welche sich nur auf Wortverbindungen idiomatischen Charakters konzentriert, unterscheiden.

1.2 Zur Klassifikation und zu den Arten von Phraseologismen

Als nächstes Problem nach der Begriffsdiskussion ist das Problem der Klassifikation der Phraseologie besonders wichtig. Es gibt dutzende, vielleicht noch mehr Klassifikationsversuche. So z.B. sind **1. die semantische Klassifikation** (V. Vinogradov) **2. die funktionelle Klassifikation** (Schukina) **3. die lexikalisch-syntaktischen Klassifikation** (Gorodnikova) **4. strukturell-semantische Klassifikation** (Cernyseva). W. Fleischer bietet in seiner Klassifikation folgende Gruppierung nach gewissen „phraseologischen Wortarten“ an. Danach gibt es folgende Klassen von Phraseologismen:

1. substantivische (nominale),

2. adjektivische,

3. adverbiale,

4. verbale.

Die ersten 3 Gruppen können im Satz als Subjekt, Objekt, bzw. Attribut auftreten.

1. Zu den substantivischen Phraseologismen zählen sich beispielsweise folgende Konstruktionen:

ein alter Hase (= erfahrener Mensch) oder *ein lahmes Huhn* (= Mensch ohne Schwung)

Ist der nominale Teil ohne Bedeutungsveränderung in der syntaktischen Rolle eines Substantivs (Subjekt/Objekt ohne *sein*) verwendbar, dann ist das Verb *sein* keine obligatorische Komponente, es liegt also ein substantivischer Phraseologismus vor (Fleischer, Wolfgang: 1982, S. 145).

Dagegen gibt es Konstruktionen, die ohne *sein* nicht als Subjekt oder Objekt verwendet werden können:

Peter ist sein eigener Herr (*sein eigener Herr sein* = unabhängig sein)

Karl ist guter Dinge (*guter Dinge sein* = froh sein)

2. Ähnlich kann man die adjektivischen Phraseologismen beurteilen – immer, wenn sie auch ohne *sein* attributiv verwendbar sind, geht es um adjektivische Phraseologismen.

Beispiele: *zum Malen schön sein* (= sehr schön sein),

zum Greifen nah sein (= sehr nah sein)

3. Um adverbiale Konstruktionen geht es in dem Falle, wo der Phraseologismus auch ohne *sein* in gleicher Bedeutung als Adverbialbestimmung verwendbar ist:

an Ort und Stelle sein (= dort sein, wo sich die Ereignisse abspielen, abgespielt haben)

4. Schließlich sind wir bereits fähig, die verbalen Phraseologismen zu definieren; Falls die Ausdrücke ohne *sein* nicht adverbial/adjektivisch/substantivisch zu verwenden sind, sprechen wir über so genannte verbale Phraseologismen:

auf dem laufenden sein (= informiert sein)

in anderen Umständen sein (= schwanger sein)

„Diese Einordnung muss nicht identisch sein mit der Wortart der Komponenten, die als Basiselemente auftreten (Fleischer, Wolfgang: 1982, S. 143).“ Ein Phraseologismus, in dessen Basiselementen kein Verb vorkommt, kann nicht als verbaler Phraseologismus fungieren. Es kann jedoch passieren, dass z.B. ein adverbialer Phraseologismus als Basiselemente Substantive hat.

1) Idiome (Redewendungen o. Redensarten)

a) ***Paarformeln***(anders gesagt auch **Zwillingsformeln, Wortpaare**)

b) ***Vergleiche***(anders gesagt auch **Komparative Phraseologismen**)

2) ***Kollokationen***

3) ***Kommunikative Formeln***

4) ***Sprichwörter/Parömien***

5) ***Sentenzen, Maximen, Aphorismen, geflügelte Worte***

Die oben genannte Einteilung ist grundlegend für die Klassifikation der Phraseologismen.

Jede Gruppe hat unterschiedliche Eigenschaften, einige enthalten noch weitere Untergruppen, was wir uns jetzt an Hand einiger Beispiele anschauen können:

Idiome

Als Idiom bezeichnet man eine idiomatische (feste) Wortverbindung, die nicht wörtlich genommen, sondern **übertragen** verstanden werden muss. Die Bedeutung der einzelnen Wörter entspricht nicht der Bedeutung der idiomatischen Redewendung, die sich aus diesen Wörtern zusammensetzt. Als idiomatische Redewendung gilt beispielsweise (...) *ins Gras beißen* (...) (für „sterben“). *Ins Gras beißen* zeigt, dass die Wörter „Gras“ und „beißen“ im gemeinsamen Zusammenhang nur in der deutschen Sprache einen Sinn ergeben; herausgelöst aus der Redewendung haben sie nichts mit der Bedeutung „sterben“ zu tun.¹ Hierbei geht es um ein verbales Idiom. Ein nominales Idiom stellt z.B. *der blinde Passagier* dar.

Es gibt 3 Typen der Idiome und zwar folgende:

- verbale

¹Vgl.: <http://de.wikipedia.org/wiki/Idiom>.

- nominale
- komparative, die sogenannten **Vergleiche**

Außerdem lassen sich die Idiome auch in 2 Untergruppen einteilen:

a) **Paarformeln (Zwillingsformeln)**

und in die bereits erwähnten

b) **Vergleiche.**

Idiome sind durch mehrere Eigenschaften charakteristisch: Polylexikalität, Festigkeit, Idiomatizität, bzw. Reproduzierbarkeit, aber auch durch ergänzende Eigenschaften wie Emotionalität, Bildlichkeit oder Anschaulichkeit (siehe das Kapitel

Merkmale der Phraseologismen). Diese, für alle Phraseologismen spezifischen Eigenschaften werden später eingehender erläutert. Oft kommen in Idiomen menschliche Körperteile/Organe vor, deshalb werden einige von ihnen Anthropomorphismen genannt, wie z.B.: *Lungen der Stadt*, u.a.m. Gleichfalls kann man noch Zoomorphismen unterscheiden.

Was die **Paarformeln** betrifft, ging es da im Wesentlichen um „phraseologisierte Wortpaare“ (Fleischer, Wolfgang), die in einer bestimmten Struktur auftreten; es sind in den meisten Fällen zwei (selten auch drei) Wörter der gleichen Wortart, verknüpft durch eine Konjunktion (vor allem durch „und“) oder Präposition („in“). Für diese Phraseologismen ist auch der Begriff Alliteration wichtig. Die Alliteration ist eine literarische Stilfigur oder ein rhetorisches Schmuckelement, bei dem die betonten Stammsilben zweier oder mehrerer benachbarter Wörter den gleichen Anfangslaut besitzen.² Ein gutes Beispiel auch für die Alliteration bildet der Ausdruck: *Gang und Gäbe* – Im Satz: Etwas ist Gang und Gäbe. d.h.: Etwas ist

²Vgl.: <http://de.wikipedia.org/wiki/Alliteration>.

gewöhnlich. An diesem Beispiel können wir nicht nur die typische Struktur der Paarformeln (zwei Wörter derselben Wortart, verbunden durch die Konjunktion „und“), sondern auch den gleichen Anlaut „G“ verfolgen. Die Alliteration hat nämlich ihre Wurzeln bereits in der alten germanischen Dichtung (diese Erscheinung wird auch Stabreim genannt).

Die **Vergleiche** sind dagegen immer mit der Konjunktion „wie“ eng verbunden, da man etwas mit etwas vergleicht. Oft wird in Vergleichen eine menschliche Eigenschaft einer für einige Tiere (vermeintlich) typischen Eigenschaft nebeneinander gestellt, wie im Beispiel: *schlau sein wie ein Fuchs* (= sehr klug sein), oder mit Pflanzen: *dumm sein wie Bohnenstroh* (= sehr dumm sein). Nach „wie“ erscheint häufig auch ein Partizip: *schreien wie gestochen* (= sehr laut und plötzlich schreien).

Kollokationen

Nach Burger ist unter dem Terminus **Kollokation** der ganze Bereich der Phraseologismen, die nicht oder nur schwach idiomatisch sind, zu verstehen.

Eine Kollokation wäre z. B.: *die Zähne putzen*. Man kann natürlich auch andere Verben verwenden, wie *reinigen* oder *waschen*, doch erst jetzt wird klar, dass man für die gemeinte Handlung genau das erstgenannte Beispiel bevorzugt, „ohne dass dies erkennbare semantische Gründe hätte.“

Oft kommen in Kollokationen Funktionsverbgefüge vor, wie *ihn zum Abschluss bringen*, als eine Verbindung aus Funktionsverb und Präposition mit adverbialem Substantiv.

Kommunikative Formeln

Kommunikative Formeln umfassen vor allem Grüße, Kommentare oder Flüche, in denen oft Entschuldigung, bzw. Unsicherheit ausgedrückt wird.

*Grüessech!*³, *Nicht, dass ich wüsste.sogar Ich pfeife daran*, das sind alle kommunikativen Formeln.

Sprichwörter

Sprichwörter, anders auch als Parömien bezeichnet, stellen eine spezielle Gruppe der Phraseologismen dar, Fleischer reiht sie sogar nicht einmal unter Phraseologismen, sondern neben ihnen und unter der Bezeichnung: „andere festgeprägte Konstruktionen“ (Fleischer, Wolfgang 1982, S. 80)

Sprichwörter und Phraseologismen haben viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede; Sie haben einen festen, invariablen lexikalischen Bestand und erhalten einen zu erschließenden und nicht mit der wörtlichen Bedeutung ohne weiteres gegebenen „tieferen Sinn“ in sich:

Beispiele: *Die Katze lässt das Mäusen nicht.*

Durch Schaden wird man klug.

Neue Besen kehren gut.

Die Sprichwörter kann man als feste Satzkonstruktionen „mit lehrhafter Tendenz“ verstehen, die sich „auf das praktische Leben“ bezieht. Sie stellen eigene Mikrotexte dar, sind nicht im Lexikon einer Sprache als Benennungseinheiten gespeichert und werden deswegen nicht wie lexikalische Einheiten **reproduziert**, sondern **zitiert**.

Zu erwähnen ist auch die Tatsache, dass sich aus einem Sprichwort ein Phraseologismus entwickeln kann: Phraseologismus *jemandem eine Grube graben* (= jemandem hinterhältig zu schaden suchen) ist aus dem Sprichwort *Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein* entstanden (Fleischer, Wolfgang: 1982, S. 81).

³Vgl.: <http://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BCezi>.

Bei der Verwendung von Sprichwörtern im Alltag, ferner in der Publizistik und Belletristik ist die heutige Tendenz vor allem auf der Modifizierung basiert. Oft werden sie ironisch oder anders expressiv gebraucht, vergleiche das Beispiel:

„Wo ein Wille ist, da ist ein Weg, und wo kein Wille ist, da ist auch einer.“

Sentenzen, Maximen, Aphorismen, geflügelte Worte

Zu anderen Typen von Phraseologismen gehören auch Sentenzen, Maximen, Aphorismen und geflügelte Worte. Die Sentenz ist ein knapper, treffend formulierter, autoritätshaltiger und auf viele konkrete Fälle anwendbarer Sinnspruch⁴, der eine vorher geschilderte Situation oder Erkenntnis in einem Satz zusammenfasst und zu allgemeiner Bedeutung erhebt.⁵

Man kann sie sich gut merken, was unter anderem an ihrer syntaktischen Geschlossenheit und kurzen Präzision liegt. Viele geflügelte Worte sind Sentenzen.

Im Gegensatz zum Aphorismus steht die Sentenz gewöhnlich in Versform und ist allgemein verständlich.

Bei Maximen und Aphorismen ist der Autor auch bekannt. Was den Aphorismus betrifft, bildet er eine Art Gegenpol zum Sprichwort – eine verständliche Definition bietet uns Grosse an: „Dinge zu bezweifeln, die ganz ohne weitere Untersuchung jetzt geglaubt werden, das ist die Hauptsache überall.“ Zwischen dem Sprichwort und Aphorismus kann man die anderen zwei Gattungen ansetzen: Die Maximen bezeichnen einen ursprünglich aus der Logik hervorgegangenen Begriff, der im Französischen in die Moralistik einging und seitdem im Sinne von „oberste persönliche Lebensregel, persönlicher Grundsatz des Wollens und Handelns“ verwendet wird (La Rochefoucauld, Goethe). Es handelt sich also um die größte – oberste Aussage, das heißt, eine Aussage, die eine große moralische Geltung haben sollte. Die geflügelten Worte werden von Burger trefflich

⁴Vgl.: http://de.encyarta.msn.com/encyclopedia_721537673/Sentenz.html .

⁵Vgl.: <http://de.wikipedia.org/wiki/Sentenz> .

charakterisiert: vorher hat man unter ihnen literarisch belegbare Ausdrücke verstanden, was jedoch heute nicht mehr aktuell ist, insofern auch solche Ausdrücke als Geflügelte Worte gelten, die aus Filmen, der Werbung und anderen nicht-literarischen Bereichen der Sprache stammen. Entscheidend ist immer, dass es den Sprechern klar ist, dass der Ausdruck auf eine bestimmte und allenfalls bestimmbare Quelle zurückgeht.

Merkmale der Phraseologismen

Nach der Einteilung der Phraseologismen können wir uns jetzt die bereits erwähnten,

grundlegenden Eigenschaften von ihnen näher anschauen, um die Charakteristik des Gebietes von Phraseologismen besser zu verstehen.

Nach Burger gibt es drei Basiseigenschaften, die für die Phraseologismen typisch sind und die sie als Phraseologismen definieren, und zwar die **Polylexikalität**, **Festigkeit** (auch als „**Stabilität**“ bei Fleischer) und **Idiomatizität**. Nach Irena Černyševa, Wolfgang Fleischer und anderen Autoren ist die **Reproduzierbarkeit** das Hauptmerkmal der Phraseologismen als Folge singulärer Verknüpfung der Komponenten. Wir werden uns also mit wenigstens vier Hauptmerkmalen beschäftigen, die mehr oder weniger in allen zuverlässigen Quellen zu finden sind.

1. Polylexikalität

Die Polylexikalität ist mit anderen Worten Mehrwortigkeit. Jeder Phraseologismus sollte aus mehr als einem Wort bestehen. Auch hier, wie bei jeder Regel, gibt es jedoch Ausnahmen (vgl. dazu die Phraseologismen *Sisyphosarbeit* (= überflüssige Arbeit) oder *Löwenanteil* (= der größte Anteil), die sich also in zu einer speziellen

Gruppe der Einwortphrasemen zählen), weil das Deutsche generell mehr als andere Sprachen zu den Komposita neigt (Vorlesungen von PhDr. J. MaláHerbst 2004).

Es wird nicht definiert, wie viele Wörter ein Phraseologismus enthalten darf, da seine maximale Ausdehnung üblicherweise nicht lexikalisch, sondern syntaktisch festgelegt ist: Der Satz gilt als die obere Grenze phraseologischer Wortverbindungen (Burger, Harald, 2003, S. 15.). Mindestens sollte der Phraseologismus zwei Wörter erhalten, dazu noch Burger: Es besteht keine Einigkeit darüber, ob es sich dabei um „Autosemantika“ (wie *Öl, geben*) und/oder „Synsemantika“ (wie *an, und*) handeln soll. Im Hinblick auf die Absichten dieser Arbeit werde ich mich nur mit den Autosemantika befassen.

2. Festigkeit

a) Gebräuchlichkeit

Wenn jemand einen Phraseologismus hört oder liest, versteht er ihn – ohne auf die potentielle wörtliche Bedeutung zurückgreifen zu müssen (Ibidem: S. 16). Das Problem besteht darin, ob man eine bestimmte Verbindung nur „kennt“ oder auch „gebraucht“. Mit Hilfe von Tests und Befragungen bei Versuchspersonen kann man feststellen, ob ein Phraseologismus wirklich gebraucht wird, oder nur gekannt. Die **Manifestation von Gebräuchlichkeit** wird von Burger als „Festigkeit“ der Wortverbindung bezeichnet, wobei mindestens drei Ebenen der Betrachtung zu unterscheiden sind:

b) Psycholinguistische Festigkeit

Der Phraseologismus wird in unserem Gedächtnis als Einheit gespeichert und kann – genauso wie ein Wort – als ein Ganzes abgerufen und produziert werden. Nachweis dafür, dass die Phraseologismen auf diese Weise gespeichert sind, bieten psycholinguistische Tests. Der Versuchsperson wird z.B. nur der Anfang eines Sprichwortes verraten und sie sollte den Rest der Verbindung

ergänzen. Natürlich kann beim Phraseologismus in der Regel nur ein bestimmtes Wort oder eine sehr begrenzte Menge von Varianten folgen.

In diesem Zusammenhang ist auch der Begriff der **Kontamination** zu erwähnen. Am Beispiel: *Da drücken wir Ihnen alles Gute.* kann man anschaulich eine Mischung aus zwei gebrauchten Phraseologismen verfolgen und zwar aus *jmdm. Den Daumen drücken* und *jmdm. alles Gute wünschen*. Die Kontamination wurde dadurch erleichtert, dass die beiden Phraseologismen die gleiche syntaktische Struktur haben.

c) Strukturelle Festigkeit

Was die strukturelle Festigkeit betrifft, gibt es im Generellen zwei Grundbegriffe, mit denen man sich befassen sollte: **phraseologische Wortverbindung** und **freie Wortverbindung**. Wir können jedoch das Wort „frei“ in diesem Fall nicht als „beliebig“ verstehen: „Frei“ ist eine Wortverbindung dann, wenn sie keinen anderen Einschränkungen als denen der normalen morphosyntaktischen und semantischen Regeln unterliegt (Ibidem. S. 11). Obwohl für die Phraseologismen mehrere Arten der Festigkeit typisch sind, ist diese eigentlich nur relativ; im Gegensatz zu den Regularitäten, nach denen sich Phraseologismen richten, gibt es auch da bestimmte Anomalien, die jedoch im Rahmen dieser Arbeit nicht besprochen werden. Mehr relevant finde ich dagegen die Problematik der **Variation** und **Modifikation**.

Absolute lexikalische Festigkeit ist nur bei wenigen Phraseologismen zu finden (vor allem bei denen, die unikale Komponenten enthalten). Viele Phraseologismen haben mehr als eine fixierte Nennform (die im Wörterbuch angeführt wird), es kommen vor allem grammatische Varianten, Quantitäts- und Valenzvarianten vor. Ein Beispiel der Variation wäre z.B.:

seine Hand / seine Hände im Spiel haben = mitmachen; mitwirken

An diesem Beispiel können wir die grammatische Variation verfolgen, konkret geht es da um verschiedene Numerusformen von zwei Komponenten. Beide Formen werden mehr oder weniger häufig verwendet.

Demgegenüber bezieht sich die Modifikation mehr auf die okkasionelle⁶, für die Zwecke eines Textes hergestellte Abwandlung (Burger, Harald: 2003, S. 27). Ein Beispiel steht uns zur Verfügung:

Schlechter Rat ist teuer

Guter Rat ist teuer, heißt es. Für unsichere Arbeitnehmer, die sich mit ihren Fragen an die 157-er-Berufs-Hotline wenden, ist der teure Rat auch noch schlecht.

An dem Beispiel von Burger können wir die typischen Züge der eines modifizierten Phraseologismus sehen: Das Sprichwort *Guter Rat ist teuer* wird in der Schlagzeile verändert, indem *guter* durch *schlechter* ersetzt wird. Außer dieser absichtlichen Substitution ist noch ein Merkmal offensichtlich und zwar die semantische Bezogenheit des Wortes *teuer* ausschließlich aufs Geld, wobei es in dem ursprünglichen Sprichwort nicht der Fall ist (*teuer* = schwer zu erhalten).

Natürlich ist die Grenze zwischen Variation und Modifikation sehr fließend. Die Modifikation findet ihren Niederschlag vor allem in den heutigen Massenmedien, wo sie eine zentrale Rolle bei der Idiom Verwendung spielt.

3. Idiomatizität

Idiomatizität bezeichnet unterschiedliche Relationen zwischen der phraseologischen Bedeutung und der freien Bedeutung der Komponenten, bzw. der ganzen Wortverbindung. Falls es überhaupt ein Missverhältnis zwischen der phraseologischen und der wörtlichen Bedeutung des ganzen Ausdrucks gibt, dann ist er idiomatisch im semantischen Sinn.

Jmdm. einen Korb geben = jemanden ablehnen

⁶ Okkasionell = gelegentlich.

Mit Kind und Kegel = mit der ganzen Familie

Beide Ausdrücke sind idiomatisch, das erste und zweite Beispiel repräsentieren Phraseologismen mit unikalen Komponenten und sind auch deshalb idiomatisch. Es kommt aber häufig vor, dass ein Ausdruck mehr oder weniger idiomatisch ist oder überhaupt nicht. Siehe die Beispiele:

Einen Streit vom Zaun brechen=etwas provozieren; einen Streit beginnen

In diesem Fall können wir beobachten, dass mit Ausnahme von dem Wort *Streit* alle Komponenten da im übertragenen Sinne benutzt werden. Dieses Beispiel können wir als teil-idiomatisch charakterisieren. Dazu noch *sich die Zähne putzen* empfindet man als nicht-idiomatisch.

4. Reproduzierbarkeit

Neben der Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität wird ein weiteres Kriterium zur Charakterisierung von Phraseologismen herangezogen und zwar die **Reproduzierbarkeit**(Fleischer, Wolfgang: 1982, S. 67). Die ersten drei Eigenschaften ordnen den Phraseologismus einem Wort zu und führen zu seiner Lexikalisierung, anders gesagt einer Speicherung im Lexikon. Das ist für ein Wort das „Normale“, für eine syntaktische Wortverbindung dagegen eine zusätzliche Markierung. Die Lexikalisierung der syntaktischen Konstruktion bedeutet, dass sie nicht mehr nach einem syntaktischen Strukturmodell in der Äußerung produziert, sondern dass sie als „fertige“ lexikalische Einheit „reproduziert“ wird. Phraseologismen werden also in der Regel nicht jedes Mal neu und originell gebildet, sondern als komplexe lexikalische Einheiten „übernommen“.

Im Weiteren, und zwar im dritten Kapitel dieser Qualifikationsarbeit wird die Einteilung von W. Fleischer, der im Wesentlichen fünf Arten von

Phraseologismen unterscheidet, eingehalten. Das sind 1. Idiome (unter diese fallen noch die Paarformeln und Vergleiche fallen), 2. Kollokationen (Phraseologismen, die nicht oder nur schwach idiomatisch sind), 3. Kommunikative Formeln (Grüße, Kommentare und Flüche), 4. Sprichwörter (Satzkonstruktionen mit lehrhafter Tendenz) und 5. Sentenzen, Maximen, Aphorismen, geflügelte Worte.

Kapitel II *Die Sportlexik und ihr linguistisches Wesen*

2. 1 Stellenwert des Sports in der Gesellschaft

Sport als eigene Institution entstand in der Folge der Industrialisierung, in der die menschliche Arbeitskraft und ihre Energie in immer stärkerer Masse durch Maschinen ersetzt wurden. In den westlichen Ländern sind heute die meisten Sportarten allen Menschen zugänglich, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Gesellschaftsschicht.

Der Sport bildet heutzutage einen wichtigen Bereich der individuellen und gesellschaftlichen Erziehung. Der Zugang zum Sport ist den Menschen entweder privat, mit Familie und Freunden, oder in den Sportvereinen möglich. Darin besteht seine demokratische Rolle.

Allerdings galt dies nicht immer. Die Sportausübung war in früheren Zeiten häufig auf solche Bevölkerungsschichten beschränkt, die über genügend freie Zeit verfügten, in der sie sich diesen spielerischen Tätigkeiten widmen konnten. So schlossen beispielsweise die Ägypter oder Griechen das gemeine Volk von den Spielen aus, im Mittelalter blieben wiederum Turniere nur den Rittern vorbehalten.

Im Laufe der Geschichte hatten die Leibesübungen nicht selten den Charakter eines Privilegs für den höheren Gesellschaftlichen.

Trotzdem gelang es vielen Begabten, mit Hilfe des Sports sozial aufzusteigen, allerdings nur durch materielle Abhängigkeit von einem Gönner.

Dieser erwartete von dem begabten Sportler eine gleich bleibende Leistung. Heute gilt dies auch für den professionellen Sport, womit demonstriert wird, dass dieses Phänomen in vieler Hinsicht ein Bestandteil des politischen und wirtschaftlichen Lebens ist (bei Michael Krüger).

Im Zeitalter der Freizeitgesellschaft gewinnt der Erholungs- und Breitensport für die Bevölkerung an Bedeutung. Die letzten Jahrzehnte sind in den hochindustrialisierten Gesellschaften durch einen Rückgang der Arbeitszeit und einen Zuwachs an Freizeit gekennzeichnet.

Auch der Stellenwert des Sports in der heutigen Gesellschaft hat sich verändert. „Die schönste Nebensache der Welt“ wurde zu einer wichtigen Komponente im Bewusstsein der Gesellschaft (bei Der Sport-Brockhaus. 1989. S. 488) und vor allem die Massenmedien haben einen großen Anteil daran, dass die Bedeutung dieses Phänomen als eines Teilbereichs dieser Gesellschaft wächst.

Jeder dritte europäische Bürger treibt regelmäßig Sport und in Europa gibt es zirka 600 000 Sportvereine. Dies macht deutlich, dass der Sport zugleich ein wichtiger wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Faktor ist (Generaldirektion für Bildung und Kultur 2001. S. 1).

2.2 Die Sportlexik und ihre Terminologie

In diesem Teil der Forschungsarbeit versuchen wir neben der Erklärung einiger Begriffe, die mit Sport zusammenhängen zu behandeln. Dabei stützen wir auf die Ansichten von Bues Manfred mit den Beispielen an. Bei der Begriffbestimmung benutzt er zahlreiche Benennungen, die an der Grenze zwischen der Gemeinsprache und Fachsprache liegen. Eine nähere Beschäftigung mit der

Sportsprache, Sportmetapher u.a, auf die im weiteren Verlauf dieser Arbeit mehr oder weniger ausführlich eingegangen wird, benötigt am Anfang eine Definition ihres gemeinsamen Bestandteiles im Kompositum, des Wortes Sport. Dieses Phänomen wurde im Laufe der Jahrzehnte mit vielen Periphrasen umschrieben und als“ Faszinosum” unserer Zeit die schönste Nebensache der Welt oder die Elementare Notwendigkeit des Lebens bezeichnet. Die genannten Periphrasen beziehen sich auf seine ursprüngliche etymologische Herleitung und den eigentlichen Sinn. Heute spricht man in diesem Zusammenhang vom Sport im weiteren Sinne, während mit dem Sport im engeren Sinne nur der Leistungssport gemeint ist.

Der Ausdruck Sport ist heute ein Internationalismus. Seine Definition ist allerdings problematisch und in der Sportsoziologie ein bekannter Untersuchungsgegenstand. Wie setzt sich ein allgemeinsprachiges Wörterbuch mit diesem Begriff auseinander und wie wird er in einem Sport-Lexikon(Duden)definiert?

Duden: Sport= nach bestimmten Regeln aus Freude an Bewegung und Spiel, zur körperlichen Ertüchtigung ausgeübte körperliche Betätigung

Definition nach Brockhaus

Man kann aber auch heutzutage noch nicht mit Sicherheit feststellen, ob das Wort ‚Sport‘ als ein Über- oder Unterbegriff zu verschiedensten körperlichen Aktivitäten definiert werden kann. Eine ideale Definition des Begriffes ‚Sport‘ bietet(Brockhaus’1980, S. 630):„Sammelbezeichnung für die an spielerischer Selbstentfaltung... und am Leistungsstreben orientierten Formen menschlicher Betätigung, die der körperlichen und geistigen Beweglichkeit dienen, besonders auf dem Gebiet der Leibesübungen.

Diese Tätigkeiten, die in den meisten Fällen um unser selbst willen und aus Freude an der Überwindung von Schwierigkeiten ausgeübt werden, sind gewöhnlich

regelgebunden und werden im freiwilligen Wettkampf und in eigens dafür bestimmten Organisationsformen gepflegt.

Die spielerische Bewegung zur Selbststeigerung ohne Wettkampfstreben entfaltet sich zumeist individuell und unorganisiert.' Natürlich gibt es noch viele andere Äquivalente, die man erwähnen könnte, aber da könnte man bei deren Interpretationen auf verschiedene Probleme und Schwierigkeiten stoßen, die sogar mit dem Extrem sehr eng zusammenhängen.

Sportsprache als Sondersprache nach Bues

Eine sehr interessante Definition, die uns eine von den möglichen Lösungen bietet, stammt von Manfred Bues, der die Bezeichnung für Sportsprache als eine Fachsprache explizit ablehnt und nennt sie stattdessen eine ‚Sondersprache‘: ‚Sportsprache ist die Sprache, die die Sportgemeinde bei dem Sport und im Gesprächen usw. über den Sport verwendet. Er nennt sie später einfach ‚eine Sprache der Jugend‘. Diese Behauptung setzte sich in den folgenden Jahren durch.

2. 3 Die Charakteristik der Sportsprache

Erst bei anderen Kategorisierungsversuchen wurde die Sprache im Sport als eine Fachsprache bezeichnet. Aus diesen Versuchen kann man allgemeinfeststellen, dass sich die Sprache im Sport in eine Sportfachsprache, in einen Fachjargon und in die Sprache der Sportberichterstattung gliedern lässt. Alle drei Schichten beeinflussen sich miteinander und fließen ineinander.

Die Sportfachsprache wird zu den Fachsprachen gezählt, weil sie aus der Regelsprache der Sportarten und Wortschatz der Organisation des Sportbetriebs besteht.

Aber auch trotz dieser Behauptung kann man nicht feststellen, dass es sich um eine Fachsprache im Allgemeinen handelt, weil nur ein Teil dieser Sprache als Fachsprache bezeichnet wird. Da kann man also behaupten, dass es sich wiederum

im Ganzen um eine Sondersprache handelt, die sich in die schon erwähnten Schichten gliedert(Bues, Manfred1953, S. 22,).

Das Prinzip, nach dem man die Sportsprache als Fachsprache bezeichnen kann, ist auch die Übertragung der allgemeinen Aufgaben der Fachsprache auf den Sport. Diese Übertragung beschreiben drei Funktionen. Die erste Funktion, ‚deskriptive‘, oder (beschreibende) Funktion (Fixierung eines Sachverhaltes oder Ereignisses mit Hilfe von fachbezogenem Wortschatz), die zweite Funktion, ‚instruktive‘(einleitende) Funktion (gibt Anleitungen und Ratschläge) und die letzte Funktion, ‚direktive‘ (auffordernde) Funktion (meint die direkte Aufforderung zum Handeln). Nach Hau brich versteht unter dem Begriff ‚Sportsprache‘ eine Fachsprache, die aus einem besonderen Jargon besteht, den der Sport entwickelt hat. Die Sprache wird im speziellen Fall zur Bezeichnung von Akteuren, Geräten, Vorgängen oder Zuständen verwendet. Daraus lässt sich abzuleiten, dass die Sprache, die für alle Sportdisziplinen und Bereiche des Sports spezifisch und originell ist, Bues, Manfred: Zum Begriff ‚Sportsprache‘, in:

Muttersprache als ‚Sportsprache‘ definiert werden kann. Da kann die ‚Schneiders‘ Definition sehr behilflich und günstig sein. Diese Definition bezieht sich auf die allgemeine Situation, der nach ihm genannten, Sondersprache des Sports. Über was für ein Vokabular diese Sprache disponiert, bleibt zwar unbeantwortet, aber es sollte dem ‚Ermessen der einzelnen Verfasser‘ unterliegen.⁶ Nach Hau brich ist die Sportsprache nur ein Ergebnis des vorhandenen Sprachpotentials und seine Umsetzung in den Sprachakt.

Die Sportgemeinde besteht aus den Sportlern selbst, den Sportlehrern, Schiedsrichtern und Sportberichterstaten Zuschauern, einerseits aus den Aktiven selbst, andererseits aus den passiv Interessierten, den so genannten „Zuschauersportlern“. Das Sprechen über den Sport erfolgt laut Bues auf der Ebene des Nichtfachsprachlichen(Duden in zwölf Bänden, Bd. 11).

Die Sportberichterstattung stellt für Bürger einen andern Typ des Umgangs mit der Fachsprachlichkeit dar als z.B. die Sprache der Politik oder der Wirtschaft. Demzufolge zielt der Sportjournalist auf ein Publikum, bei dem die Vertrautheit zumindest mit dem fachlichen Basisvokabular vorausgesetzt wird.

Über die eigentliche Fachterminologie hinaus gibt es noch einen Sportjargon, der sowohl gemeinsprachliches Vokabular nutzt und „mit konnotativ besetzten Wörtern, Phrasen, Metaphern Bennent“

Folgende Beispiele lassen sich anführen:

Den Beton knacken=eine massierte Abwehr durchdringen.

Den Ball fischen=den Ball fangen.

X spielt mit angezogener Handbremse=X spielt nicht mit vollem Einsatz.

Unter der Sportsprache als Fachsprache versteht das Lexikon den speziellen Wortschatz sämtlicher Sportarten und die zu ihnen gehörige Fachterminologie z.B. ***Dribbeln, Abseits, Baggern*** (Volleyball).

Der Jargon dagegen wird vom Sportjournalismus verbreitet und zeichnet sich sowohl durch seinen besonderen Wortschatz als auch durch seine stilistischen Mittel aus.

In stilistischer Hinsicht betont RÖTHIG einerseits die Anlehnung an die Alltagssprache, mit der Tendenz zur Übertreibung, Superlativisierung und Emotionalisierung (***Riesensensation, Bilderbuchkombination, Spitzensportler***)(Dietz, M.1980, S.140). Andererseits beeinflusst er die Alltagssprache in Wortschatz massiger Hinsicht durch Redensarten „***am Ball sein, Ein Eigentor schießen***“ wird aber auch in entgegengesetzter Richtung beeinflusst „***am Drücker sein, die Notbremse ziehen***“.

„*Sondersprache oder Fachsprache?*“ - meine persönliche Stellung zu dieser Frage

Es gibt verschiedene Hypothesen und Ergebnisse im Gebiet der Analyse der ‚Sportsprache‘, und es ist sicher, dass dieses Problem noch immer nicht gelöst ist und bleibt offen. Da kann also jeder eine persönliche Stellung zu dieser Problematik nehmen. Nach meinen Erfahrungen mit der ‚Sportsprache‘ würde ich die Theorie vertreten, dass es sich um eine Sondersprache handelt, derer Teil auch eine Fachsprache ist, weil die fachsprachlichen Begriffe von allen Menschen gebraucht werden, die diese Begriffe gewissermaßen verändern, oder in neuen Sprachsituationen verwenden, was schon mit der Sondersprache zusammenhängt.

Einflüsse der anderen Sprachen

Die Entwicklung des Wortschatzes im Allgemeinen, nicht nur des Wortschatzes der Sportsprache, wird durch die Bildung neuer Wörter oder Entlehnung aus anderen Sprachen realisiert. Die heutige Sportsprache weist sehr viele solchen Neologismen auf.

Wenn von ‚*Match*, *Jury*, *Lawn-Tennis*‘ oder anderen die Rede ist, bekommt man den Eindruck, als würden neue Wörter nur aus dem Englischen entlehnt. Das stimmt aber nicht hundertprozentig, obwohl die überwiegende Mehrheit tatsächlich aus dem Englischen stammt.

Es können auch Produkte der deutschen Wortbildung sein, wie zum Beispiel: ‚*Schiedsrichterassistent*‘ und ‚*Klatsche*‘ (was so viel wie 'Niederlage')

Hier kann man sehen, dass Bildungen aus deutschen Bestandteilen durchaus auch in der Sportsprache eine Rolle spielen. Eine andere Gruppe der im Deutschen gebildeten Wörter sind Bildungen, bei denen nur ein Teil des Wortes ein neuer Anglizismus ist. So wird mit dem Anglizismus ‚*outdoor*‘ (fürs Freie bestimmt), ‚*Outdoorsport*‘, und ähnlich.

2. 4 Kategorien der Sportsprache

Innerhalb der Sportsprache lassen sich aus Sicht der Sprachwissenschaft mehrere Kategorien unterscheiden. Es werden im Folgenden zwei Kategorisierung

Möglichkeiten vorgestellt. BAUSINGER hält beispielweise eine Dreiteilung (bei Dankert, H 1969). Er unterscheidet:

- 1. Fachterminologie**
- 2. Fachjargon**
- 3. Reportsprache**

Fachterminologie

In Zusammenhang mit kulturellen Prozessen, wie mit der industriellen Revolution mit ihren Erfindungen, mit der Entstehung einer modernen Sportbewegung und der einzelnen Sportarten in England, ist es leicht zu verstehen, dass die deutsche Sprache hinsichtlich des Sachwortschatzes vom englischen stark beeinflusst wurde. Die Übernahme der Terminologien und Ausarbeitung der ersten Übersetzungsvorschläge bedeuteten den ersten Schritt zur Entstehung einer Sportsprache.

- A) Eine Reihe von Fachwörtern hat sich in der deutschen Sprache eingebürgert und englische Ausdrücke verdrängt.

Im Fußball: goal-Tor, out-Abseits

Im Tennis: racket-Tennisschläger, backhand-rückhand, mixed-gemischtesDoppel, service-Aufschlag

- B) Für einige Fachwörter gibt es bis heute keine deutsche Entsprechung, sie lassen sich nur mit anderen Worten umschreiben.

Im Tennis: Topsinn-schlag mit starkem Vorwärtsdrall, Lob-hoch über den am Netzan greifenden Gegner hinweggeschlagener Ball, Slice-schlag, der mit nach hinten gekippter Schlägerfläche ausgeführt wird, chop-nicht definiert, gekürzter Ball

- C) Für einige Fachwörter gibt es zwar einen deutschen Ausdruck, vorzugsweise wird aber der englische Terminus benutzt.

Im Tennis: tie-break-Spielbrecher, volley-Flugball, wild card-wilde Karte

Fachjargon

Jargon ist im weiteren Sinne eine „durch einen speziellen Gruppen oder fachspezifischen Wortschatz gekennzeichnete Sprachnorm, der es an Allgemeinverständlichkeit mangelt,“. Im engeren Sinne handelt es sich um sozial bedingte Sondersprachen, die durch auffällige Beziehungen für alltägliche Dinge, bildliche Ausdrucksweisen, emotional gefärbte oder spielerische Verwendung des standardsprachlichen Vokabulars gekennzeichnet sind. Den Sportjargon versteht Dankert als Jargon einer Sondergruppe, der vom allgemeinen Jargon nicht isoliert werden darf. Nach seiner Ansicht bietet dieser die Möglichkeit eines ungezwungenen Sprechens gegenüber der Starrheit und Bestimmtheit der Fachsprache (Dankert, h. 1969, S.21).

Fußball; zwei Punkte abstauben, beide Punkte holen-das Spiel gewinnen, den Ball fischen-den Ball fangen, nass machen-besiegen

Reportsprache

Als Reportsprache oder Sprache der Sportberichtsstattung kann man die Sprache bezeichnen, die für den Sport eine vergleichbare Funktion wie die Standardsprache im Rahmen der sprachlichen Subsysteme des Deutschen einnimmt.

Eine andere Kategorisierung innerhalb der Sportsprache wäre nach semantischen Kriterien möglich. Schneider unterscheidet fünf Verwendungsgruppen (Dazu Schneider, P. 1974).

1. Fachvokabular, das auf Fremdwörtern basiert und Lehnwörter beinhaltet, oder durch deutsche Beziehungen geprägt sein kann.

Ein Finnisch laufen, eine gute Kondition haben, Tempo zulegen, Rallye fahren

2. Substitutionen, die auch im allgemeinsprachlichen Gebrauch vorkommen und aus verschiedenen Herkunftsgebieten stammen:

Kriegswesen: Das Feld räumen, in Reserve stehen

Unterhaltungsspiel: alles auf eine Karte setzen

Natur: den Ball herausangeln

Dienstleistungen: den Sieg verdienen

3. Umdeutung, Fachbegriffe einer bestimmten Sportart werden durch Lehndefinitionen in eine andere Sportart übernommen, womit eine die Bedeutungserweiterung demonstriert wird.

Turnier, Foul

4. Fremdwortkombinationen, die den Bezug des Sports zu anderen gesellschaftlichen Bereichen und seine Integration darin zeigen.

Golfclub, Fussballshow, Trainingscamp

Kombinationen aus einem deutschen Wort und einem Fremdwort.

Olimpisches Feuer, Olimpische Gesellschaft, Sportfest.

5. Metaphern, deren Verwendung bei Wörtern und Redewendungen Auskunft über den Einfluss des Sports auf die deutsche Gegenwartssprache gibt.

Am Ball bleiben, Eine Hürde nehmen

Die Kategorisierung von Schneider hat gezeigt, dass die deutsche Sportsprache eine bildreiche Sprache ist, in der oft entweder ein Wort oder ganze

Wortverbindungen nicht in ihrer eigentlichen, sondern in übertragener Bedeutung verwendet werden.

Aus der Sicht einer phraseologischen Untersuchung sind von den obigen Kategorien vor allem Substitutionen, die zuletzt genannte Gruppe der Metaphern sowie das Fachvokabular am interessantesten. Dies ergibt sich aus dem Polylexikalitätskriterium des Begriffs Phraseologismus. Auf der Ebene der Beeinflussung des Sports und der Allgemeinsprache wird bei der Metaphorisierung bzw. Metonymisierung von sekundärer Phraseologisierung an Spezifik verliert und die Fachezogenheit aufgehoben wird (Fleischer, W. 1985, S. 126-129).

Diese semantische Klassifikation ergänzt die obige funktionale Klassifikation und verweist auf einen weiteren Zugang zur Sportsprache als Bestandteil des Sprachsystems.

Kapitel III *Die Phraseologie in der Sportlexik*

Bevor man zahlreiche Texte analysiert, muss ich das sagen, dass ich Sportlexik und zwar Fußball als Forschungsobjekt ausgewählt habe. Aus diesem Grund schreibe ich kurz erst über Fußballgeschichte, weil die Termine in der Fußballsprache international geworden sind. Ich möchte zeigen, ob Internationalisierung der Termine auch die Phraseologismen betreffen kann.

Der „moderne“ Fußball und seine Sprache entwickelten sich auf den britischen Inseln und als Folge fassen die ersten Termini auf Englisch. Die Verbreitung der neuen Sportart zog eine Anpassung der Terminologie an die jeweilige Nationalsprache nach sich. So bemühte sich in Deutschland Konrad Koch, die englischen Termini einzudeutschen (Oberschlepp 2010, Burkhardt 2012). Die Entwicklung des Fußballs in der Nachkriegszeit und seine Umwandlung als Teilgebiet der Popkultur, die Globalisierung und die Vereinigung Europas der letzten zwanzig Jahren mit dem gemeinsamen Arbeitsmarkt brachten das Problem der Mehrsprachigkeit im Fußball mit sich. Die Fußballvereine

bestehen heutzutage aus Spielern differenter Nationalitäten und differenter Sprachen. Denkt man daran, dass noch in den 80er Jahren in den italienischen Klubs lediglich zwei ausländische Spieler dem Kader angehören durften, so gibt es heutzutage fast kaum Beschränkungen, was allerdings seitens der nationalen Fußballfunktionäre immer häufiger zur Diskussion gestellt wird (z. B. Anzahl der Nicht-EU-Bürger). Das Problem betrifft seit 1989 auch den polnischen Fußball, seitdem die Anzahl der ausländischen Spieler in den polnischen Klubs ständig gewachsen ist. Mit den ausländischen Spielern und Trainern sowie weiteren Mitarbeitern kommt das Problem der sprachlichen Kommunikation hinzu. Es wundert nicht, dass die Spieler, die eine Auslandskarriere anfangen, mangelnde Kommunikation mit den Trainern und mit den Mitspielern als Ursache der Misserfolge angeben¹ und Sportvereine, für die die Kommunikation. Im folgenden Beitrag werden ausgewählte sprachliche, lexikografische und translatorische Probleme der Mehrsprachigkeit dargestellt.

	<i>Phraseologismen</i>	<i>Interpretation</i>
<i>1</i>	<i>Am Ball sein/bleiben</i>	<i>Im Fußballspiel den Ball führen</i>
<i>2</i>	<i>Tor schießen/ein Eigentor schießen</i>	<i>Den Ball ins eigene Tor treten</i>
<i>3</i>	<i>Rote Karte Zeigen</i>	<i>Wegen des Foul das Spiel verlassen</i>
<i>4</i>	<i>Im Abseits sein</i>	<i>Stürmer steht nach Verteidiger, der sein Gegner ist</i>
<i>5</i>	<i>Halbzeit machen/ Pause machen</i>	<i>Pausieren zwischen Spielhälften im Spiel</i>
<i>6</i>	<i>Einen Treffer erzielen/ein Tor Erreichen</i>	<i>Stürmische Angriffe auf das Tor des Gegners</i>

7	<i>Den Libero spielen</i>	<i>ein (Abwehr)Spieler, der sich nicht auf einen bestimmten Gegner konzentriert, sondern je nach Verlauf des Spiels verschiedene Aufgaben übernimmt</i>
8	<i>Punkte sammeln</i>	<i>Gewinnen</i>
9	<i>Aus dem Rennen sein</i>	<i>verlieren</i>
10	<i>Noch im Rennen sein</i>	<i>Gewinnen</i>
11	<i>Erfolg haben</i>	<i>einen Erfolg mit etwas erzielen</i>
12	<i>Den Ball fischen</i>	<i>Den Ball fangen</i>
13	<i>Pech haben</i>	<i>etwas Unangenehmes oder Schlechtes, das einem passiert</i>
14	<i>Ein Finish laufen</i>	<i>Das Spiel endet</i>
15	<i>Den Sieg verdienen</i>	<i>Siegen/gewinnen</i>
16	<i>Pistole schießen</i>	<i>sehrschnellantworten</i>
17	<i>Den Ball ins Netz hämmern</i>	<i>mit dem Ball ins Tor treffen</i>
18	<i>Anführer sein</i>	<i>Die Mannschaft leiten während des Spiels</i>

19	<i>Zu Fall bringen</i>	<i>verhindern, dass jemand oder ein Plan Erfolg hat</i>
20	<i>In die Binsen gehen</i>	<i>etwas gelingt nicht, bleibt ohne Erfolg</i>
21	<i>Regie führen</i>	<i>verantwortlich sein</i>
22	<i>In Angriff nehmen</i>	<i>Angreifen</i>
23	<i>Die Daumen drücken</i>	<i>jemandem hoffen, dass er Glück hat</i>
24	<i>Einen Sieg erringen</i>	<i>Gewinnen</i>
25	<i>Ein alter Hase sein</i>	<i>Spaß mitbringen</i>
26	<i>Typ zu Grunde gehen</i>	<i>Zunichte machen</i>
27	<i>Kritik üben</i>	<i>Kritisieren</i>
28	<i>Einen Sieg erringen</i>	<i>Ein Ziel erreichen</i>
29	<i>Strafe verhängen</i>	<i>Strafe geben</i>
30	<i>Die Zähne zusammenbeißen</i>	<i>bedauern</i>



aus der Kanone /Pistole schießen- unverzüglich, ohne Gedanken machen oder “prompt, ohne Zögern”.

Aus der Pistole geschossen- schnell und heftig den Ball treten.

Mauer machen- der angreifenden Mannschaft den Weg zum Tor verstellen.

Mauer machen- den Dieb gegen Beobachter abschirmen



jemandem etwas auf einem silbernen Tablett servieren- jemandem etwas präsentieren, dass er nur zuzugreifen braucht, sich nicht mehr bemühen muss.



jemand umsäbeln- jemanden durch Beinstellen oder Umrennen zu Boden werfen.

Jemand umsäbeln- einem Gegner grob die Beine wegziehen und ihn so zu Fall bringen.

Eine Bombe entschärfen- 1) eine Gefahr abwenden. 2) eine starke Konkurrenz ausschalten

Eine Bombe entschärfen- einen heftigen Torball abwehren



Den Ball ins Netz hämmern- den Fußball unhaltbar ins Tor treten.

Den Ball ins Tor hämmern- den Ball mit Wucht in eine bestimmte Richtung schießen.

Hämmern- klopfen; mit einem Hammer schlagen.

20. Spieltag

Auf Angriff programmiert >

Zwischen dem 9. und dem 14. Spieltag **lieferten sich** Hoffenheim und Leverkusen **einpackendes Fernduell** um die Tabellenführung. Doch während die **Werkselt** die Spitze zuletzt **aus den Augen verlor**, **zieht** der Aufsteiger **hoch oben weiter seine Kreise**. Nun treffen die beiden Offensivspezialisten erstmals in der neuen Rhein-Neckar-Arena aufeinander.

Der FC Bayern hat seine Angriffslust nach der Niederlage zum Rückrundenstart wiedergefunden und ist zu Gast in Berlin. Eine Reise, die die Bayern gern antreten.⁷

Der erste vorliegende Text ist reich anerkanntermaßen an Beispiel. Bereits der erste Satz enthält eine Kollokation **sich einen Duell liefern**= „miteinander kämpfen“

⁷Vgl.: <http://www.bundesliga.de/newsletter/fan/webseite/119209.php> [2014-02-22].

Eine interessante Erscheinung bildet der Neologismus *Werkself*, da es sich jedoch um keinen typischen Phraseologismus handelt und dennoch kommt dieser häufig vor.

Ein anderes, wieder ein verbales Idiom tritt in der nächsten Zeile auf: *jemanden, etwas aus dem Auge / aus den Augen verlieren*, anders gesagt „*die Verbindung mit jemandem verlieren, etwas nicht weiter verfolgen*“

Verbale Idiome herrschen in den Sportnachrichten. *Kreise hoch oben weiter ziehen* ist dessen anderer Nachweis. Die kodifizierte Version ist nach Duden *[immer weitere / größere] Kreise ziehen*, wobei die Erklärung dieser Redewendung „*sich ausweiten, immer mehr Personen betreffen*“ ist.

Auf die typisch sportlichen Ausdrücke wie *Offensivspezialist* oder *Angriffslust* sind als Bestandteile des Sportjargons zu betrachten.

21. Spieltag

Das Revierderby als Initialzündung >

*"Es ist und bleibt das ultimative Spiel der Saison!" Jürgen Klopp ist noch keine acht Monate Trainer in Dortmund und hat dennoch das große Revierderby gegen den FC Schalke 04 verinnerlicht. Am Freitag eröffnet das 73. Bundesliga-Duell zwischen den Revierrivalen den 21. Spieltag. Für beide Teams geht es diesmal um weit mehr als die Stellung im Pott. Im Kampf um die internationalen Plätze drohen die Kontrahenten den Anschluss zu verlieren. Eine Etage höher wollen auch Leverkusen und der HSV der Konkurrenz auf den Fersen bleiben.*⁸

⁸Vgl.: <http://www.bundesliga.de/newsletter/fan/webseite/119740.php> [2014-02-22].

„**Den Anschluss zu verlieren**“ bildet eine Modifikation zu dem verbalen Idiom *den Anschluss verpassen*, d.h. „1. *keinen Ehepartner / keine Ehepartnerin finden*“ oder „2. *nicht mit der Zeit gehen; neue Entwicklungen versäumen; unmodern / veraltet sein*“. Die Bedeutung ist dadurch auch verändert, doch immerhin geht es um „Kontakt“, Deswegen würde es als Äquivalent „Kontakt verlieren“ vorschlagen.

Jemandem auf den Fersen bleiben / sein ist die zweite Erscheinung in dieser Textprobe. In diesem Fall wurde das erste Verb verwendet, die Bedeutung des Idioms ist laut Duden Wörterbuch der Redewendungen: „*hinter jemandem, her sein, jemanden verfolgen*“.

22. Spieltag

Schwergewichte aufFormsuche>

*Am Sonntag **steigen** sie wieder **in den Ring**, die beiden Schwergewichte der Bundesliga. Werder Bremen empfängt den FC Bayern München zum Schlagabtausch. Doch **sowohl** in der roten **als auch** in der grünen Ecke musste in der Rückrunde das eine oder andere **blaue Auge behandelt werden**. Während Werder die Leistung vom Hinspiel wiederholen will, **bauen** die Bayern **auf** einen Ex-Bremer in Höchstform. **In Form** präsentieren sich auch die Kontrahenten des zweiten Topspiels. Tabellenführer HSV empfängt die beste Elf der Rückrunde.⁹*

Bereits die elliptische Überschrift bietet uns eine Hälfte einer fester Verbindung an: die Kollokation *auf der Suche sein* wurde in dem „**knappen**“ Titel zu „*(Schwergewichte) auf Formsuche*“ verkürzt, von der verbalen Komponente wurde also ganz abstrahiert, der substantivische Teil *Suche* wurde für die Zwecke des Textes konkretisiert – *Formsuche*, d.h. Suche nach Form. Die erste Textzeile ist in keinem Rückstand mit Phraseologismen. Das umgangssprachliche verbale

⁹Vgl.: <http://www.bundesliga.de/newsletter/fan/webseite/120129.php> [2014-02-21].

Idiom *in den Ring klettern / steigen*= *sich an einer Auseinandersetzung beteiligen* wird hier mit dem zweitgenannten Verb vertreten. Ein Teil des verbalen Idioms *mit einem blauen Auge davonkommen* = „*glimpflich davonkommen*“ wurde wieder in seinem übertragenen Sinne verwendet: Bei beiden Mannschaften soll „*ein blaues Auge behandelt werden*“, man muss also an beiden Seiten mit einer kleinen Schade rechnen und diese behandeln. Die Konjunktion *Sowohl als auch* ist konjunktionale Phraseologismus.

23. Spieltag

Goliath als David: Favoriten als Außenseiter >

*Verkehrte Welt in der Bundesliga. Nach jahrelangem Abonnement (!) auf einen Platz unter den Top-Drei kommt Bremen als Außenseiter nach Hoffenheim. Doch dank zuletzt guten Leistungen in drei Wettbewerben will Werder **die rote Rückrundenlaterne** endlich loswerden. Hertha BSC stand zu solch einem späten Zeitpunkt in der Saison noch nie auf Platz 1, aber ausgerechnet jetzt wartet das Derby beim Angstgegner Cottbus. Indes hofft der FC Bayern, seine Heimdominanz gegen Hannover fortsetzen zu können.*¹⁰

Bereits in der Überschrift trifft man eine notorisch bekannte Wendung *David gegen Goliath*, die ursprünglich in der Bibel erwähnt wurde. Man verwendet diesen Phraseologismus dazu, „*einen Schwachen gegen einen Übermächtigen*“ zu bezeichnen. Die Grundbedeutung des Idioms bleibt unverändert, es wird der Rollenaustausch in der früheren Tabellenposition der Mannschaft Werder Bremen bezeichnet, *Goliath* wird heute zu *David*. Ein interessantes verbales Idiom birgt die dritte Zeile in sich: *Die rote Laterne übernehmen / innehaben / tragen* wird es nur in der Liste von redensarten-index.de erwähnt, sonst wurde es in den generellen Nachschlagewerken nicht gefunden. Die Erläuterung der Bedeutung entspricht im Ganzen dieser Text: „*auf dem letzten Platz landen; der Letzte sein*“ Die ursprüngliche Wendung wird noch zu einer neuen Form modifiziert und zwar

¹⁰Vgl.: <http://www.bundesliga.de/newsletter/fan/webseite/120754.php> [2014-03-20].

wird die Komponente **Laterne zur Rückrundenlaterne**. Es ist ein neues nominales Idiom entstanden, das jedoch sehr rar und spezifisch nur im Fußball benutzt wird.

„**sich in der Stirn der Tabelle halten**“ ist eine andere Kollokation, derer Äquivalent **an der Spitze der Tabelle halten**, wobei das Reflexivpronomen **sich** in der deutschen Wendung nicht vorkommt. Öfter kommt die transitive Version **die Spitze halten** vor.

„**in einer Krise sein**“ gehört zu den durativen Phraseologismen, ein kodifiziertes deutsches Äquivalent finde ich nur im Duden und zwar als eine saloppe Wendung **die Krise kriegen**.

„**Punkte an etwas / jemanden verlieren**“ kommt sehr häufig in den Fußballnachrichten vor. Es geht um eine terminative Phrase und im Deutschen finde ich eine ähnliche Phrase: **Zähler Rückstand auf jemanden haben** oder **im Rückstand mit etwas sein**, wobei die zweite Version nicht so oft vorkommt. **auf bessere Morgen / Zukunft glauben / hoffen** ist die ursprüngliche Wendung, deren Verb- und Präposition-Komponente wird durch das Verb „**sich abstechen**“

24. Spieltag

Berlin ist immer eine Reisewert>

*Von wegen in Berlin regiert Angela Merkel. In der Hauptstadt regiert der Fußball. Und Lucien Favre **schwingt das Zepter**. Seine Elf von Hertha BSC **funktio+niert wie ein Schweizer Uhrwerk** und ist vor allem daheim eine Macht. Doch ausgerechnet **der** wankende **Hinrunden-Riese** Leverkusen schickt sich an, die heimische Siegesserie der Berliner zu beenden. Ganz anders sieht es da in Köln aus. Daheim seit fünf Spielen ohne Sieg empfängt der FC nun Gladbach. Die Borussia tritt mit breiter Brust zu einem der traditionsreichsten Derbys an.¹¹*

Verbales Idiom **jemandes, einer Sache / eine Sache wert sein**= jemandes, einer Sache würdig sein; jemanden, etwas verdienen; eine bestimmte Mühe

¹¹Vgl.: http://www.bundesliga.de/newsletter/fan/webseite/121388.php#Top_Thema [2014-03-17].

lohn steht gleich in der Überschrift. Die Würdigkeit nach Berlin zu reisen ist noch durch die Komponente **immer** verstärkt. **Von wegen** ist natürlich kein verbales Idiom, es sei möglich, es zu den Kommunikativen Formeln zu reihen, da man es auch selbständig benutzen kann: **Von wegen!** = *nicht; auf keinen Fall; dem ist nicht so*. In diesem Fall wurde jedoch valenzgebunden. Üblicherweise wird diese umgangssprachliche Wendung vor oder hinter der zu widerlegenden Meinung oder Zitat gesetzt.

Doch wieder ein verbales Idiom erscheint in der zweiten Zeile: **das Zepter führen / schwingen** = d.h. *herrschen, die Führung, Macht haben*. Gleich danach tritt ein Vergleich „**wie ein Schweizer Uhrwerk funktionieren**“ auf. Das Kompositum **Hinrunden-Riese** stellt eine Art Antonym zu dem häufiger verwendeten **Rückrundenprimus**. Die unterschiedliche Frequenz der beiden Komposita liegt natürlich darin, dass die Fußballmannschaften normalerweise bei dem Rückspiel mehr kämpferisch spielen und die Ergebnisse „bunter“ sind, da die „**Hinrunden-verlierer**“ immer eine Revanche machen wollen. Deshalb kommt auf die Rückrunde öfter die Rede. Ein nominales Idiom **in letzter Zeit** gehört zu den ganz üblich verwendeten Phrasen, nicht nur auf Sport beschränkt.

25. Spieltag

Besuch vom Angstgegner >

Trautes Heim, Glück allein. Nur wer zuhause punktet, kann erfolgreich spielen. **So wie** der VfB Stuttgart. Seit Mitte November sind die Schwaben daheim ungeschlagen. Doch nun kommt Tabellenführer Hertha BSC zu Gast. Seit über vier Jahren wartet der VfB auf einen Heimsieg gegen die Berliner. Nicht anders erging es zuletzt dem FC Schalke 04 bei Aufeinandertreffen mit dem Hamburger SV in der Veltins-Arena. **Der** letzte "**Dreier**" vor heimischer

*Kulisse von Mönchengladbacher gegen Bochum liegt sogar über elf Jahre zurück.*¹²

Die Überschrift versteckt einen Ausdruck aus Sportjargon *Angstgegner*, der noch in mehreren Texten vorkommen wird. *Trautes Heim, Glück allein*. Das ist das einführende Sprichwort. Die Erklärung ist bekannt: Zu Hause ist es am schönsten=„*überall schön, zu Hause am besten*“.

Der „*Dreier*“ ist etwa eine metaphorische Bezeichnung für den Sieg, da es im Fußball jede Mannschaft drei Punkte für Sieg erhält. Die neue Bedeutung dieses Wortes kann jedoch einen anderen Hintergrund haben. Nach Duden bedeutet der *Dreier* auf der umgangssprachlichen Ebene noch „*drei Zahlen, auf die ein Gewinn fällt, wie ein Dreier im Lotto*“, das konnte also auch eine Rolle in der Entwicklung der semantischen Seite des Ausdrucks spielen.

„*Reißer der Runde*“ ist ein nicht so oft benutztes nominales Idiom, dessen Äquivalent wäre *Schlager der Runde*.

26. Spieltag

Endspurt beginnt mit hohen Hürden >

Die Entscheidung um die Deutsche Meisterschaft, sie wird sicher nicht an diesem Spieltag fallen. Dennoch startet die Bundesliga nach der Länderspielpause mit zwei wegweisenden Duellen zwischen Titelanwärtern in die Saisonendphase. Vor einem Jahr sicherte sich der FC Bayern in Wolfsburg den Titel. In diesem Jahr wollen die selbst höchst ambitionierten "Wölfe" den Bayern **das Fell über die Ohren ziehen**. Der heimstarke HSV hat Hoffenheim zu Gast. Außerdem kommt es zum Nachbarschaftsduell zwischen dem 1. FC Köln und Leverkusen.

¹²Vgl.: <http://www.bundesliga.de/newsletter/fan/webseite/122006.php> [2014-03-17].

Verbale Idiome sind die meistens auftretenden Beispiele in diesen Texten, *jemandem das Fell oder die Haut über die Ohren ziehen* bildet keine Ausnahme. Diese umgangssprachliche Wendung kann man folgenderweise erhellen: *Jemanden betrügen, ausbeuten, stark übervorteilen*. Das zweite und letzte Beispiel bildet der Ausdruck *«in der Fassung sein»*, wobei die kodifizierte Version = „*Fassung haben*“ heißt. An dieser Stelle treffen wir noch das Adjektiv = *besser, das eigentlich überflüssig gilt*, da das Wort „*Fassung*“ bereits das Optimale bezeichnet. Im Deutschen finden wir zu dem Idiom nur die negative, umgangssprachliche Version *aus der Fassung geraten*.

27. Spieltag

Die großen Erfolge feierte Markus Babbel mit dem FC Bayern, dem FC Liverpool und dem VfB Stuttgart - jenem Team, das er aktuell erfolgreich als Teamchef anführt. Doch der nächste Gegner der Schwaben war es, bei dem Babbels Sternaufstieg: der Hamburger SV. Damals wie heute war Stuttgart ein schweres Pflaster für die Hanseaten. Eine eher junge Geschichte haben die Duelle zwischen Gladbach und Wolfsburg. Doch noch nie ging es für beide um so viel. Brisanz bietet auch das Spiel Cottbus gegen Bielefeld.

Ein nominales Idiom folgt nach, und zwar ein modifiziertes: „schweres Pflaster“, ursprünglich *ein heißes Pflaster sein* (umgangssprachlich), d.h.: *eine Stadt, eine Gegend sein, in der zu leben gefährlich ist*.

28. Spieltag

Der Wolf im Schafspelz >

Neun Siege in Folge. Der Topsturm der Liga und die beste Abwehr der Rückrunde. Wolfsburg ist aktuell das Maß aller Dinge in der Bundesliga. Dagegen wirkte Leverkusen in den vergangenen Wochen eher harmlos. Erst zehn Zähler holte die Werksself im Jahr 2009. Doch ausgerechnet gegen den VfL zeigte Bayer in der Vergangenheit viel Biss. Auch diesmal wollen die

vermeintlichen Schafe den "Wölfen" **das Fürchten lehren**. Im zweiten Topspiel empfängt die strauchelnde Hertha **Angstgegner** Werder Bremen.

Wie in einigen vorigen Fällen können wir bereits in der Überschrift ein allgemein bekanntes nominales Idiom sehen: **ein Wolf im Schafspelz**, die Erklärung im Duden lautet: „**ein Mensch mit üblen Absichten der sich aber äußerlich sanft und friedlich gibt**“. Diese Redewendung geht ersichtlich an die Bibel an: „Bei Matthäus 7, 15 heißt es im Neuen Testament, dass man sich vor falschen Propheten hüten soll, „die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe“. Darauf ist die vorliegende Wendung zurückzuführen.“ Die zweite Erscheinung, die in diesem Artikel auffällt, ist das nominale Idiom **das Maß aller Dinge = der Maßstab / die Richtschnur / die Messlatte für alles andere Zähler holen**wäre eine der typischen Sportphrasen im Deutschen, die Erklärung könnte „**Punkte sammeln / gewinnen**“ sein. **Der Zähler** wird jedoch öfter als **Punkte verwendet**.

Ein anderes Beispiel bildet die modifizierte umgangssprachliche Wendung **den nötigen Biss haben** = *Durchsetzungsvermögen / Schlagfertigkeit besitzen*. Hier wurde eine Modifikation vorgeführt, und zwar wurde das Verb **haben** durch **zeigen** ersetzt. Das ursprüngliche Attribut **nötig** wurde völlig ausgelassen.

Obwohl diese Textprobe ziemlich kurz ist, findet man fast in jeder Zeile einen für Phraseologie Forschung interessanten Beleg, wie bei **jemanden das Fürchten lehren** = *jemandem einen Schrecken einjagen; jemandem Angst mache*. Diese Paare scheinen etymologisch unabhängig zu sein.

29. Spieltag

Die Saison am seidenen Faden

Die Trauben hängen Jahr für Jahr **sehr hoch** für den FC Bayern und für Schalke 04. In dieser Saison **sind** beide Clubs aber **weit entfernt von** ihren gesteckten Zielen. Noch immer **stand** der Rekordmeister nicht einem einzigen

(Spiel)Tag **an der Tabellenspitze**. Auch Schalke fehlen trotz aktuellem Aufwärtstrend fünf Punkte bis zu Platz 5. Somit birgt das Duell der beiden Schwergewichte noch mehr Brisanz als gewöhnlich. Im zweiten Topspiel ist der Hamburger SV zu Gast bei den **siegeshungrigen** Dortmundern.¹³

Gleich in den ersten Zeilen können wir eine „Häufung“ von Phraseologismen beobachten. Die Überschrift enthält das Idiom **an einem seidenen Faden hängen** =d.h. **sehr gefährdet sein**. Diese Wendung wurzelt wohl in der Erzählung vom Schwert des Damokles, wobei der Faden ursprünglich ein Pferdehaar war. Interessant ist. In dem Einleitungssatz findet man die Verbindung: **die Trauben hängen zu hoch**, d.h. **die Wünsche sind unerfüllbar**. Duden bietet eine noch nähere Erläuterung: jemand tut so, als wolle er etwas nicht haben, das er in Wirklichkeit doch möchte, aber nicht erreichen kann. Der zweite Satz bietet auch eine feste Verbindung an: **weit/meilenweit davon entfernt sein, etwas zu tun** =,etwas keinesfalls tun(wollen oder können). Die Bedeutung ist jedoch nicht ganz identisch, ferner könnte die Wendung entsprechen; Eine häufig auftretende Kollokation **an der Tabellenspitze stehen**. Man kann hierzu als einen anderen Beleg dieser Wendung den Artikel über den Main-Spessarter Basketballklub »Wir stehen nicht zufällig an der Tabellenspitze« anführen.

30. Spieltag

Kopf an Kopf der Ziellinie entgegen >

Die Saison erinnert an einen Marathonlauf, bei dem fünf Athleten fast gleichauf auf die Zielgerade einbiegen. Auch nach 29 Spieltagen ist noch immer nicht abzusehen, wer am Ende **das Rennen machen** wird. Doch schon am Wochenende könnte der eine oder andere **ins Straucheln kommen**. Im direkten Duell stehen sich der HSV und Hertha BSC gegenüber. Der FC Bayern will auf

¹³Vgl.: <http://www.bundesliga.de/newsletter/fan/webseite/124822.php> [2014-04-10].

den letzten Metern der Saison mit einem neuen Trainer punkten.

*Und **Rückrundenprimus** Wolfsburg empfängt den stärksten Club der Hinrunde.¹⁴*

Wie das bei diesen Textproben fast schon „**eine Tradition**“ ist, befindet sich in der Überschrift wieder ein Phraseologismus, diesmal eine Paarformel **Kopf an Kopf** = „gedrängt; gleichauf; auf gleicher Höhe“, **Das Rennen machen** ist die andere vorhandene Kollokation und wird laut Duden als ein Synonym für „**gewinnen**“ begriffen.

***Ins Straucheln kommen / geraten** = „scheitern, das Ziel nicht erreichen“* ist die andere vorkommende Kollokation, dessen Gegenstück verschieden sein kann. Ein interessanter Neologismus **Rückrundenprimus**, d.h. Meister des Rückspiels kommt meistens im Fußball vor, manchmal auch in den Eishockeynachrichten.

31. Spieltag

***Das Zünglein an der Meister-Waage?** >*

*Vier Spieltage innerhalb von nur zwei Wochen: Die Entscheidung in der Meisterschaft steht unmittelbar bevor. Und erstmals seit Eroberung der Tabellenführung hat das Wolfsburger "Rudel" auch verlauten lassen, dass es diese auch nicht mehr hergeben will. Doch ausgerechnet in Stuttgart **zeigten** die "Wölfe" zuletzt wenig **Biss**. Verbissen wird dagegen sicher auch das vierte Nordderby zwischen Bremen und dem HSV binnen 19 Tagen geführt werden. Der FC Bayern tritt in Cottbus auch gegen die Schatten der Vorsaison an.¹⁵*

Zweite Erscheinung muss nicht lange vorgestellt werden: **den nötigen Biss haben** wieder in der Modifikation **Biss zeigen**.

¹⁴Vgl.: <http://www.bundesliga.de/newsletter/fan/webseite/125452.php> [2014-04-25].

¹⁵Vgl.: <http://www.bundesliga.de/newsletter/fan/webseite/125871.php> [2014-04-04].

33. Spieltag

Die "Meute" hetzt die "Wölfe" >

*Maximal sechs **Punkte** sind pro Team in dieser Saison noch zu **holen**. Jeder einzelne dieser **Zähler** kann über Erfolg oder Misserfolg entscheiden. Noch vier Clubs träumen vom Titel. Sie alle geben die Meisterschale als das Objekt der Begierde an. Tabellenführer Wolfsburg reist am 33. Spieltag zum Derby nach Hannover. Ein Sieg bei den **heimstarken** 96ern ist Pflicht, will die "Wölfe" die Verfolger **auf Distanz halten**. Der FC Bayern ist zu Gast in Hoffenheim. Im dritten Topspiel empfängt Hertha BSC Schalke 04 in der Festung Olympiastadion.¹⁶*

In diesem Artikel treffe ich wieder die Wendung **Punkte / Zähler holen**.

Eine „**Attraktion**“ kommt weiter vor: das Adjektiv **heimstark** ist ein typischer Neologismus nicht nur aus dem Fußballbereich, sondern auch aus anderen kollektiven Sportarten.

Eine typische Sportphrase ist auch das verbale Idiom = **Auswärtsspielen**, natürlich zusammen mit **heimspielen**, in den Belegen wird sie jedoch nicht erfasst. Im Deutschen würde sich höchstens um Einwortphraseme handeln. Das Substantiv **Auswärtsspiel** ist jedoch im Duden eingetragen.

34. Spieltag

"Wölfe" greifen nach der Meisterbeute >

*Das Herz rast. Die Hände sind feucht. Die Kehle ist trocken. Der Blick ist voller Konzentration. Die **Nerven** sind gespannt **wie Drahtseile**. Willkommen beim Meisterschaftsfinale 2009. Am Samstag um circa 17:15 Uhr wird der 46. Deutsche Meister der Bundesliga feststehen. **Die besten Karten hat der VfL***

¹⁶Vgl.: <http://www.bundesliga.de/newsletter/fan/webseite/126294.php> [2014-04-03].

Wolfsburg. Ein Punkt sollte gegen Bremen genügen, um erstmals die Schale zu erbeuten.

*Doch die Festung Volkswagen-Arena war gegen Werder bislang noch keine. In Lauerstellung befinden sich noch immer der FC Bayern und Stuttgart. Im direkten Duell entscheiden die Südrivalen über ihr eigenes und das Schicksal des Gegners.*¹⁷

Ein Beispiels eines Vergleiches steht uns zur Verfügung: ***Nerven wie Drahtseile / wie Stricke haben***, d.h. ***sehr gute Nerven haben, äußerst kaltblütig sein***. In diesem Text mit dem Verb *sein* vorhanden. Die zweite Erscheinung in diesem Artikel ist die Redewendung ***gute / schlechte / bessere Karten haben***= ***gute / schlechte / bessere Erfolgsaussichten haben*** (umgangssprachlich). In diesem Text wird sogar ein Superlativ benutzt.

1. Paarformeln

Wir wissen es, als Paarformeln, oft auch „Zwillingsformeln“, „phraseologische Wortpaare“ oder „sprichwörtliche Formeln“ genannt sind, werden Wortverbindung bezeichnet. Paarformeln werden in *Modellbildungen* und *Zwillingsformeln* geteilt.

- **Beispiele für Modellbildungen**

Tor um Tor = *nacheinander Sturm*

Schlag auf Schlag = *schnell nacheinander, ohne Pause*:

Kopf an Kopf = *eng, dicht zusammen, in einem Rennen, Wettbewerb dicht beieinander*

Dalli, Dalli = *vorwärts*

- **Zwillingsformeln**

✓ *Antonymisch*

¹⁷Vgl.: <http://www.bundesliga.de/newsletter/fan/webseite/126881.php> [2014-03-04].

links und rechts= auf nicht ganz korrekte Weise

✓ synonymisch

Art und Weise=meist mit einem Adjektiv, verwendet, um anzugeben, wie etwas gemacht wird

Immer und ewig=sehr lange Zeit

Kopf und Kragen=jemandes Leben oder Existenz ist in Gefahr

Blitz und Donner=Tor Moment

In Bausch und Bogen= Total, absolut, völlig, ohne Einzelheiten zu beachten

Mit Mann und Maus=In Bausch und Bogen

Der Grad von der Idiomazität fällt man bei den Paarformeln unterschiedlich aus.

- **Vollidiomatisch**

Sage und Schreibe=verwendet, um auszudrücken, dass eine Menge oder Zahl überraschend groß ist, nicht weniger als

Hals- und Beinbruch=verwendet, um jemandem für eine meist gefährliche Aktion Glück zu wünschen

Hülle und Fülle=in großen Mengen

- **Teilidiomatisch**

Mit Fug und Recht=mit vollem Recht, aus gutem Grund

Glück im Unglück haben=bei einem Unfall, nicht so schwer verletzt werden

- **Nichtidiomatisch**

Rechte und Pflichten=Übungen in der gleichen Möglichkeit

Jm. Rede und Antwort stehen=jemandem erklären

Auch ein Teil der Phraseologismen, die sich sonst andern phraseologischen Klassen zuordnen ließen, fällt unter Paarformeln.

- ✓ Verbal: *Jm. Rede und Antwort stehen*
- ✓ Nominativ: *Freud und Leid*
- ✓ Kommunikative: *Dalli, Dalli*

1. Phraseologische Vergleiche

Komparative Phraseologismen kann man in den untersuchten Sporttexten in folgenden Syntaktischen Strukturen betreffen. Z.B

- Verb oder Adjektiv/Adverb - wie - Substantiv

strahlen wie ein Honigkuchenpferd=sich sehr freuen und das durch sein Lächeln zeigen

wie ein Wasserfall reden= ununterbrochen erzählen

schimpfen wie ein Rohrspatz= laut und wütend schimpfen

- Verb – wie - Partizip

wie gerufen kommen=genau zur richtigen Zeit

wie gelähmt sein=ein sehr großer Schreck oder Schock

- Substantiv - wie

wie ein begossener Pudel=traurig und enttäuscht

die Nerven wie Drahtseile=jemanden streng ansehen

Nach der Grad der Idiomatizität teilt man folgende Arten

- Kollokativ

Weit wie die Erde von der Sonne=Lage; Stellung

- Teilidiomatisch

Fluchen wie ein Rohrspatz=laut und wütend schimpfen

- Vollidiomatisch

wie ein begossener Pudel= traurig und enttäuscht

2. Sprichwörter

In den letzten Jahren widmet man der Erforschung von Sprichwörtern im Rahmen der Disziplin Parömiologie große Aufmerksamkeit, deswegen versuchte ich einige Beispiele in den Sporttexten zu finden. Das sind folgende Beispiele.

Begnadigung ist kein Freispruch=

Geteilte Freude ist doppelte Freude=

Angriff ist die Beste Verteidigung=

3. Gemeinplätze

Gemeinplätze lassen sich mit Sprichwörtern als „topische Formeln“ zusammenfassen, aber die nach der Semantik sind von den Sprichwörtern abzugrenzen. Ein typisches Merkmal dieses Phänomens gebraucht man in der Sportpresse und in der öffentlichen Kommunikation. z.B.

- *Allgemeinsprachlich*

Nach Regen kommt immer Sonnenschein=

Freundschaft ist Freundschaft, Sport ist Sport=

Deutschland ist Deutschland=

- *Sportlich*

Das nächste Spiel ist immer das schwerste=

Nur eine kann immer die erste sein=

3. Zitate

Außerdem finde ich in den Sportberichten zahlreiche folgende Zitate.

Noch schlechter geht es nicht (Goethe)=

Citius, altius, fortius (Sport, Pierre de Coubertin)=

Dabei sein ist alles (Sport, Pierre de Coubertin)=

Der Anfang ist vom Ende (Shakespeare)=

Die graue Eminenz (Richelien)=jemand, der sehr viel Einfluss und Macht hat, aber in der Öffentlichkeit nicht bekannt ist

6.Kinegramme

Semantisch betrachtet kann man Knegramme monosem oder polysem sein, dass eine Gebärde einem Phraseologismus entspricht oder zwei Bedeutungen hat.

Die Kinegramme können auch in der Fußballsprache betreffen. z. B.

Die Daumen drücken=mit jemandem hoffen, dass er Glück hat

Den Kopf schütteln im Sinne=1.sich wundern 2.etwas verneinen

Die Zähne zusammenbeißen=etwas (Unangenehmes) tapfer tun oder ertragen

Die Zähne ausbeißen=sich sehr anstrengen, aber keinen Erfolg haben

Andere Ausdrücke können Kinegramme werden, die keine Körperteilkomponente haben.

Das Glas heben=

In die Luft springen=

4. Kommunikative Phraseologismen

Man unterscheidet nach Burger nach dem Kriterium der pragmatischen Festigkeit.

- *Situationabhängige*
Viel Glück=Wunschformel
Buenas Dias=Grußformel
- *Unabhängige*

Im Grunde=

Wie gesagt=

Alles in allem=

5. Strukturelle Phraseologismen

Unter den analysierten Texten habe ich viele solche Phraseologismen gefunden und die teilt auch in einige Gruppe.

- *Präpositionale*

Im Anschluss an etwas=(zeitlich) direkt nach etwas

Mit Blick auf=die Möglichkeit, etwas von einer bestimmten Stelle aus zu sehen

Anstelle von= anstatt

- *Konjunktionale*

Je – desto

Entweder – oder

Sowohl –als auch

- *Adverbielle*

Zum Beispiel=verwendet, um ein Beispiel anzukündigen

Mit Abstand=bei weitem

Von ganzem Herzen=aus einem ehrlichen oder intensiven Gefühl heraus

Ich habe die Phraseologismen, die ich aus den Zeitungen, Internet und verschiedenen Büchern fand, auf Grund der Werke von Fleischer in voll, teil, nichtidiomatisch geteilt.

- *Vollidiomatisch*

Im Nu=in sehr kurzer Zeit

Aus vollem Hals=laut

Um ein Haar=beinahe, fast

- *Teilidiomatisch*

***Aus Versehen**=ohne Absicht*

***ohne Punkt und Komma reden**=sehr viel und ohne Pausen sprechen*

- *Nichtidiomatisch*

***In kurzer Zeit**=im Nu*

6. Phraseologische Termine

Die Termine betrachten zu viel in dem Sportbereich. Ich muss das sagen, viel Artikel in der Zeitungen über Sporttermine besonders Fußballtermine ermitteln, aber ich kann nicht alle Berichte analysieren, deshalb nehme ich nur Beispiele.

***Das rote Kreuz** =*

***Die Olympischen Spiele**= Wettkampf mal in vier Jahre*

Die Champions-League

***ein Platz an der Sonne**=eine angenehme Situation oder Position*

Phraseologische Verben

Zu den phraseologischen Verbindungen können folgende Beispiele der nominalen Phraseologismen einreihen

- ***Das Spiel verlieren**=eine schlechtere Leistung erbringen bzw. weniger Punkte bekommen als der Gegner*
- ***etwas geht zu Ende/zur Neige** - etwas wird bald zu Ende sein*
- ***Ein Eigentor schießen**=den Ball treten zum Tor*
- ***jemandem den Ball zuwerfen** = den Ball geben*

*Doch Lehmann **wirft** dem Spieler **den Ball** mit Glanzparade aus dem Winkel zur Ecke **zu**!*

***Die Zeit bringen**=Der Begriff Zeit wird in der Fußballkommunikation meist in der konkreten Bedeutung Spielzeit verstanden*

Den Elfmeter verwandeln=ein Strafstoß als direkter Schuss auf das Tor des Gegners von einem Punkt aus, der elf Meter vor dem Zentrum des Tores liegt

Man soll im Profimodus schon ganz schön tricksen, um **den Elfer** zu **verwandeln**.

Die verbalen Phraseologismen, die als am reichsten entwickelte Kategorie gelten, entnehmen immer ein Verb und dazu tritt eine zweite Basiskomponente hinzu. Die aus einem Substantiv, aus adjektivisch-adverbialer Basiskomponente, aus zweiter verbaler Basiskomponente oder anderen Konstruktionen anderen Basiskomponenten bestehen. z.B.

- **Schwalbe schmälern**=Erfolg haben
- **Sinnig sein**=Absicht haben
- **Punkt nehmen**=gewinnen
- **in die Binsen gehen**=verlieren
- **Die Arschkarte ziehen**=rote Karte zeigen

Die zweite Hälfte von Arbeloa

Ancelottis Worte bei der Halbzeitansprache müssen wahre Wunder gewirkt haben. Besonders bei Alvaro Arbeloa, der nach dem Seitenwechsel wie aufgedreht spielte. Der rechte Außenverteidiger war überall zu finden - links, rechts, im eigenen und im gegnerischen Strafraum. Dazu ein Tor und eine Vorlage. Nicht schlecht für eine Halbzeit. Nur die **Schwalbe schmälerte** die Leistung ein wenig.¹⁸

- **Verbalen Idiomen**

In Angriff nehmen-attackieren

In Betracht kommen- für einen bestimmten Zweck eine günstige realisierbare Möglichkeit sein

¹⁸Yahoo.de. 2014

Einen Fehler machen- klecksen

Sich Mühe geben- bemühen sich

Ganzheit

Stehen auf der Kippe- jemand/etwas ist in einer prekären Situation, etwas droht zu scheitern

Beim AC Milan hingegen ist die Saison bisher ein einziges Desaster: In der Serie A nur 13., in der Champions League **steht** das Weiterkommen **auf der Kippe**.

Schießen zum Sieg-das Ergebnis eines erfolgreich gefährden Kampfes

Girou schießt Arsenal zum Sieg in der Spiel Champions League gegen FC Barcelona

Nominative Phraseologismen

Unter gefundenen Phraseologismen gibt es zahlreiche Nominative Phraseologismen, die alle substantivischen Wortverbindungen erfassen. z.B.

- *Vollidiomatisch*

Eine bittere Pille=etwas Unangenehmes, dass jemand ertragen muss

ein stilles Wasser=eine ruhige Person

- *Teilidiomatisch*

Der frischgebackene Tabellenführer= Leader

Das Schwache Geschlecht=Frauen und Mädchen

- *Nichtidiomatisch*

Die Stunde des Triumphs=Triumphzeit

Feste Phrasen

- ***In Form sein***=gestalten

- *Am Ball sein*=am Ball bleiben
- *mit Gesten und Sprüchen attackieren*=stark angreifen
- *Am Drücker sein*=die entscheidende Macht über etwas haben
- *Zu Fall bringen*=Niederschlag
- *Im Abseits sein*=Stürmer steht nach Verteidiger, der er Gegner ist
- *Im Soll sein*=Leistung, die jemand (nach einem Plan) erfüllen muss
- *Sich zu nutzen machen*=Erfolg haben

*Ex-Manager Reiner Calmund schlug eine spezielle Bestrafung vor. "Ich würde einige Führungsspieler, die selbst totalen Mist spielten, aber trotzdem meinten, sie müssten ihre Mitspieler noch **mit Gesten und Sprüchen attackieren**, das Match zur Strafe dreimal anschauen lassen. Sie müssten dabei **vor Scham rot anlaufen**", schrieb der 65-Jährige in seiner Express-Kolumne unter dem Titel: "Don Calli macht Bayer '05' rund!"*

Nach der statistischen Auswertung betrachtet man folgende Ergebnisse.

Phraseologische Klasse	Anzahl	Prozent
Verbale Idiome	38	30.4%
Nominative Phraseologismen	5	4%
Paarformeln	21	16.8%
Phraseologische Vergleiche	10	8%
Feste Phrase	18	14.4%
Sprichwörter	3	2.4%
Zitate	5	4%
Kinegramme	6	4.8%
Kommunikativ	5	4%
Strukturelle Phraseologismen	15	12%

Termine	4	3.2%
Gemeinplätze	5	4%
	125	100%

Zusammenfassung

Die vorliegende Qualifikationsarbeit hatte das Ziel die linguistische Besonderheit der Phraseologismen in den Sporttexten zu beleuchten. Für diesen Zweck haben wir die Fachliteratur über Phraseologismen kurz analysiert, das Problem des phraseologischen Bestandes der deutschen Sprache erörtert, linguistische Charakteristik der Sportlexik beleuchtet und versucht linguistische Besonderheit von Phraseologismen in der Fußballsprache zu zeigen.

Wie sich herausstellte, die Phraseologismen der Sportlexik haben eine Reihe von Besonderheiten:

- Das Kriterium der Abgrenzung der Sportphraseologismen von der allgemeinen Phraseologismen trägt relativen Charakter;
- Die Phraseologismen der Sportlexik entsprechen aus formalen und semantischen Sichten der allgemeinen Charakteristik der Phraseologie;
- Die Sportlexik hat sich in der Gesellschaft tief gewurzelt, indem sie schon lange den „reinen“ Sportbereich verlassen hat und andere Zweige des gesellschaftlichen Lebens erreicht hat;
- Die Sportlexik kann mit recht aus der phraseologischen Sicht erforscht werden, denn sie stellt sich als verbreitetes Genre in der Literatur, und zwar im Sportjournalismus dar;
- Thematisch ist der Bestand der Sportphraseologie mannigfaltig, überwiegend sind solche semantisch-thematische Gruppen wie „Sieg“, „Ballführung“, „Siegesfeier“ und andere.
- Aus der syntaktisch-semantischen Sicht dominierend sind verbale Idiome (30,4%) Wortpaare (16,8%), feste Phrasen (14,4%)

Literaturverzeichnis:

- 1) BURGER, Harald: Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 2., überarbeitete Aufl.. Berlin : Erich Schmidt Verlag, 2003.
- 2) I. Cernyeseva,“ Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache“ Moskau Verlag, 1975.
- 3) Duden. Band 4, Die Grammatik: Unentbehrlich für richtiges Deutsch / herausgegeben von der Dudenredaktion. Mannheim : Dudenverlag, 2005.
- 4) Duden, Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten (Der Duden in zwölf Bänden, Bd. 11). Mannheim: Bibliographisches Institut und F. A. Brockhaus AG, 1998.
- 5) FLEISCHER, Wolfgang: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1982.
- 6) Duden. Bd. 11, Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten .Wörterbuch der deutschen Idiomatik, Mannheim : Dudenverlag, 1992.
- 7) Ibidem
- 8) Dietz, M. Wörter und Bilder aus dem Sport in der Sprache der Politik
- 9) Michael krüger „Grundlagen der Sportgeschichte,,
- 10) Der Sport-Brockhaus. 1989.
- 11) Europäische Kommission, Generaldirektion für Bildung und Kultur 2001.
- 12) Die gleiche Dreiteilung findet man auch bei Dankert
- 13) Brandt, Wolfgang (Hrsg.) (1988): *Sprache des Sports. Ein Arbeitsbuch für die Sekundarstufe II*. Frankfurt/Main.
- 14) Bredekamp, Horst (2001): *Florentiner Fußball. Die Renaissance der Spiele*. Berlin: VerlagKlausWagenbach.
- 15) Deutsch – Russisches phraseologisches Wörterbuch.

- 16) Burkhardt, Armin (1987): "Wie die 'wahre Welt' endlich zur Metapher wurde. Zur Konstitution, Leistung und Typologie der Metapher." In: *Conceptus* 21, Heft 52, 39-67.
- 17) Burkhardt, Armin (1996): "Zwischen Poesie und Ökonomie. Die Metonymie als semantisches Prinzip." In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 24, 175-194.
- 18) Burkhardt, Armin (2006): *Wörterbuch der Fußballsprache*. Göttingen: Verlag Die Werkstatt.
- 19) Burkhardt, Armin (2006a): "Sprache und Fußball. Linguistische Annäherung an ein Massenphänomen." In: *Muttersprache. Vierteljahrsschrift für deutsche Sprache* 116, 53-73.
- 20) Küster, Rainer (1998): "Kriegsspiele - Militärische Metaphern im Fußballsport." In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 28, Heft 112, 53-61.

Onlinematerialien:

- <http://www.bundesliga.de/newsletter/fan/webseite/125871.php>
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Idiom>
- http://window.edu.ru/window_catalog/pdf2txt?p_id=2736&p_page=11
- [http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=zum+Malen+sch%C3%B6n&bool=relevanz&suchspalte\[\]=rart_ou&suchspalte\[\]=bsp_ou](http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=zum+Malen+sch%C3%B6n&bool=relevanz&suchspalte[]=rart_ou&suchspalte[]=bsp_ou)
- [http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=zum+Greifen+nah&bool=relevanz&suchspalte\[\]=rart_ou&suchspalte\[\]=bsp_ou](http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=zum+Greifen+nah&bool=relevanz&suchspalte[]=rart_ou&suchspalte[]=bsp_ou)
- <http://www.google.de/search?hl=cs&q=Massenmedien&btnG=Vyhledat+Googlem&aq=f&oq>

- <http://www.bpb.de/wissen/00829178508474929638007854602121,1,0,Massenmedien.html#art1>

Anhang

- 1) In Form sein
- 2) Am Ball sein
- 3) mit Gesten und Sprüchen attackieren
- 4) Am Drücker sein
- 5) Zu Fall bringen
- 6) Im Abseits sein
- 7) Im Soll sein
- 8) Sich zu nutzen machen
- 9) Der frischgebackene Tabellenführer
- 10) Das Schwache Geschlecht
- 11) Das nächste Spiel ist immer das schwerste
- 12) Nur eine kann immer die erste sein
- 13) Nach Regen kommt immer Sonnenschein
- 14) Freundschaft ist Freundschaft, Sport ist Sport
- 15) Deutschland ist Deutschland
- 16) Je – desto
- 17) Entweder – oder
- 18) Sowohl –als auch
- 19) Im Grunde
- 20) Wie gesagt
- 21) Alles in allem
- 22) Viel Glück=Wunschformel
- 23) Buenas Dias=Grußformel

- 24) Die Daumen drücken
- 25) Den Kopf schütteln im Sinne
- 26) Die Zähne zusammenbeißen
- 27) Noch schlechter geht es nicht (Goethe)
- 28) Citius, altius, fortius (Sport, Pierre de Coubertin)
- 29) Dabei sein ist alles (Sport, Pierre de Coubertin)
- 30) Der Anfang ist vom Ende (Shakespeare)
- 31) Die graue Eminenz
- 32) Anstelle von
- 33) Mit Blick auf
- 34) Im Anschluss an etwas
- 35) Von ganzem Herzen
- 36) Mit Abstand
- 37) Zum Beispiel
- 38) In kurzer Zeit
- 39) ohne Punkt und Komma reden
- 40) Um ein Haar
- 41) Aus Versehen
- 42) Aus vollem Hals
- 43) Im Nu
- 44) Die Champions-League
- 45) ein Platz an der Sonne
- 46) Die Olympischen Spiele
- 47) Das rote Kreuz
- 48) etwas geht zu Ende/zur Neige
- 49) Ein Eigentor schießen
- 50) jemandem den Ball zuwerfen
- 51) Die Arschkarte ziehen
- 52) in die Binsen gehen
- 53) Punkt nehmen

- 54) Sinnig sein
- 55) Schwalbe schmätern
- 56) In Betracht kommen
- 57) In Angriff nehmen
- 58) Stehen auf der Kippe
- 59) Sich Mühe geben
- 60) Einen Fehler machen
- 61) unter Vertrag nehmen
- 62) "Das Tor geht auf meine Kappe"
- 63) schlagen geben
- 64) Chance haben
- 65) Den Ball treffen
- 66) Stehen in der Kreide
- 67) mit Gesten und Sprüchen attackieren
- 68) Stecken in den Knochen
- 69) Nutzen ziehen
- 70) Punkt nehmen
- 71) Klug machen schlau
- 72) Freistoß geben
- 73) die Latte lenken
- 74) erzielen per Elfmeter
- 75) Das Spiel verlieren
- 76) einen Kopfball ins lange Eck ansetzen
- 77) Los geht's
- 78) Erfolg haben
- 79) Am Ball sein
- 80) Aussteigen lassen
- 81) Die Notbremse ziehen
- 82) Ein Eigentor schießen
- 83) Den Ball fischen

- 84) Zwei Punkte abstauben
- 85) Beide Punkte holen
- 86) Den Ball fangen
- 87) Nass machen
- 88) Den Beton knacken
- 89) Pech haben
- 90) Abspielfehler haben
- 91) Ein Finish laufen
- 92) Eine gute Kondition haben
- 93) Tempo zulegen
- 94) Das Feld räumen
- 95) Alles auf eine Katze setzen
- 96) Den Ball herausangeln
- 97) Den Sieg verdienen
- 98) Eine Hürde nehmen
- 99) Am Ball bleiben
- 100) Den Ball servieren
- 101) Pistole schießen
- 102) Den Ball treten
- 103) Mauer machen
- 104) Den Ball ins Netz hämmern
- 105) Im Abseits sein
- 106) Halbzeit machen
- 107) Pause machen
- 108) Ein Tor erreichen
- 109) Einen Treffer erzielen
- 110) Den Libero spielen
- 111) Anführer sein
- 112) Abspiele sein
- 113) Eine Schwierigkeit überwinden

- 114) Eine Hürde überspringen
- 115) Punkte sammeln
- 116) Aus den Rennen sein
- 117) Den Kürzeren ziehen
- 118) Lorbeeren pflücken
- 119) Auf der Siegpodest stehen
- 120) Seine Felle fortschwemmen
- 121) Die Führung übernehmen
- 122) In den Ring steigen
- 123) In den Boxenringe klettern
- 124) In Angriff nehmen
- 125) Im Soll sein
- 126) Matt setzen
- 127) Die Nase vorn haben
- 128) Auf der Matte stehen
- 129) Einsatzbereit sein
- 130) Am verabredeten Ort sein
- 131) In der Torjägerliste stehen
- 132) Eine Pause einlegen
- 133) Sich in die Spitze setzen
- 134) Das Rote Kreuz
- 135) In Form sein
- 136) Auf dem Schläger haben
- 137) Ein alter Hasen sein
- 138) Zunichte machen
- 139) Sich zu nutzen machen
- 140) Gut lachen haben
- 141) Einen Stempel aufdrücken
- 142) Auf Wolke sieben schweben
- 143) Aus der Ruder laufen

- 144) Kritik üben
- 145) Einen Rat geben
- 146) Einen Sieg erringen
- 147) Widerstand leisten
- 148) Den Vortritt lassen
- 149) Zur Verfügung stehen
- 150) Sich Mühe geben
- 151) Ins Schwanken geraten
- 152) In Erfüllung gehen
- 153) In Ordnung bringen
- 154) Im Einsatz sein
- 155) Anklang finden
- 156) Einen Fehler machen
- 157) Aufsehenerregen
- 158) In Betracht kommen
- 159) Zum Tragen kommen
- 160) Ernst nehmen
- 161) Gefangen nehmen
- 162) Eine Strafe verhängen
- 163) Gold holen
- 164) Schritt in Richtung Halbfinale
- 165) Platz auf dem Treppchen
- 166) Treffer um Treffer
- 167) Pflicht und Kür
- 168) Beine wie Pudding
- 169) Aller guten Dinge sind drei
- 170) Dabei sein
- 171) Die Zähne zusammenbeißen
- 172) In die Luft springen
- 173) Das Glas heben

- 174) Viel Glück
- 175) Alles in allem
- 176) Von ganzem Herzen
- 177) Im Nu
- 178) Eine bittere Pille
- 179) Der Internationale Sportgerichtshof
- 180) Im Augenblick
- 181) Aus den Augen verlieren
- 182) Gut drauf sein
- 183) Kurs stehen
- 184) Auf Kurs gehen
- 185) Aus dem Verkehr ziehen
- 186) In ein tiefes Loch fallen
- 187) Aus der Welt sein
- 188) Mehr Haut zeigen
- 189) Ins Boot holen
- 190) Fahrkarten schießen
- 191) Ins Netz donnern
- 192) Einen großen Gangauflegen
- 193) Im Rennen liegen
- 194) Tempo machen
- 195) Ein Spiel bestreiten
- 196) Auf die Plätze verweisen
- 197) Schlag ins Wasser
- 198) Das Finale verpassen
- 199) Das Finale erreichen
- 200) Der Olympische Geist
- 201) Bestrafung vorschlagen
- 202) Mist spielen
- 203) Zur Strafe anschauen lassen

- 204) Vor Scham rot anlaufen
- 205) Vertrag unterschreiben
- 206) Gezählt sein
- 207) Wunschliste haben
- 208) An die Seite stellen
- 209) Im Vergleich verstecken
- 210) Auf der Kippe stehen
- 211) Verhindern sein
- 212) Sich da hinten anstellen
- 213) Verwendung haben
- 214) Sinnig sein
- 215) Seine Person Stellung nehmen
- 216) Zum Sieg schießen
- 217) Die Ablösesumme festschreiben
- 218) In Tanzlaune sein
- 219) In Ordnung gehen
- 220) Den Faden verlieren
- 221) Klatsche gefährden
- 222) Langer Ball auf Unmut
- 223) Das Leder bringen
- 224) Antwort geben
- 225) Chance entgehen
- 226) Den Hammer ausgepackt
- 227) Den Fuß reinhalten
- 228) Ins Eck ansetzen
- 229) Schwalbe schmälern
- 230) Kaum Zug zum Tor
- 231) In Überzahl besiegen
- 232) Einsam und kalt
- 233) Den Vogel abschießen

- 234) Abschied nehmen
- 235) Kult im Netz
- 236) Ins Visier nehmen
- 237) Unter die Lupe nehmen
- 238) Mit einem Bein stehen
- 239) Die Teilnahme machen
- 240) Sich raufen die Haare
- 241) Mächtig Prügel beziehen
- 242) Den Ball flach halten
- 243) das Bein stehen lassen
- 244) jemandem in die Sticken hauen
- 245) ein langes Bein machen.
- 246) Eine Notbremse ziehen
- 247) in die Zange genommen
- 248) etwas abstauben
- 249) etwas an die Seite stellen
- 250) Interesse haben +an Dat
- 251) aus der Bahn werfen
- 252) Dalli, Dalli!
- 253) Drakonische Strafe